

Massaker auf der Piazza Fontana

Das Massaker auf der Piazza Fontana war ein [Terroranschlag](#), der am 12. Dezember 1969 im Zentrum von Mailand in der Zentrale der [Banca Nazionale dell'Agricoltura](#) auf der Piazza Fontana verübt wurde und bei dem 17 Menschen getötet und 88 verletzt wurden. Es gilt als „Mutter aller Massaker“^{[7][8][9]}, als „erster und folgenschwerster terroristischer Akt der Nachkriegszeit“^[10], als „glühendster Moment der Strategie der Spannung“^[7] und wird von einigen als Beginn der Periode angesehen, die in Italien als die „anni di piombo“ (Bleierne Jahre)^[11] in die Geschichte einging. Er sollte als Höhepunkt früherer Aktionen wie der Bombenanschläge auf der Mailänder Messe im April 1969 und der gescheiterten gleichzeitigen Bombenanschläge auf der Piazza Scala und in Rom betrachtet werden. Die unerwartete Schwere des Ereignisses machte es zu einem Wendepunkt in der Geschichte der Republik, so dass man von einem Vorher und Nachher der Piazza Fontana sprechen kann^[12].

Es war einer von fünf Bombenanschlägen, die sich innerhalb von nur 53 Minuten ereigneten und gleichzeitig Rom und Mailand trafen. In Rom gab es drei Bombenanschläge, bei denen 16 Menschen verletzt wurden, einer auf die Banca Nazionale del Lavoro in der Via San Basilio, einer auf der Piazza Venezia und ein weiterer auf das Altare della Patria^[13]; in Mailand wurde eine zweite Bombe auf der Piazza della Scala gefunden, die nicht explodiert war. Weitere Anschlagziele waren mehrere Justizgebäude in Turin, der Kassationsgerichtshof und die Generalstaatsanwaltschaft in Rom sowie das Gericht in Mailand, wo die Sprengsätze jedoch aufgrund technischer Mängel nicht explodierten^[14].

Das Massaker an der Banca dell'Agricoltura war nicht das schwerste Massaker, das Italien heimsuchte, aber es leitete die Phase der „Strategie der Spannung“^[12] ein, in der zahlreiche Anschläge verübt wurden, wie das Massaker auf der Piazza della Loggia am 28. Mai 1974

Massaker auf der Piazza Fontana Attentat



Das Innere der [Banca Nazionale dell'Agricoltura](#) nach dem Attentat

Tipo	Attentato dinamitardo
Data	12 dicembre 1969 16:37 (UTC+1)
Luogo	Piazza Fontana, Milano
Stato	 Italia
Coordinate	45°27′47.89″N 9°11′38.74″E
Obiettivo	Sede della Banca Nazionale dell'Agricoltura Ordine Nuovo (Carlo Digilio ^{[1][2][3]} , in concorso con ignoti e altri del medesimo gruppo ^{[2][4][5][6]})
Responsabili	<ul style="list-style-type: none">Terrorismo, eversione; strategia della tensione
Motivazione	<ul style="list-style-type: none">Colpevolizzazione degli anarchici

Conseguenze

Morti	17
Feriti	88

Mappa di localizzazione



(8 Tote), das Massaker am Italicus-Zug am 4. August 1974 (12 Tote) und das noch blutigere Massaker von Bologna am 2. August 1980 (85 Tote).

Langwierige und zahlreiche Untersuchungen haben ergeben, dass das Massaker von rechtsextremen Terroristen verübt wurde, die wahrscheinlich mit abtrünnigen Sektoren des staatlichen Sicherheitsapparats in Verbindung standen und internationale Verbindungen hatten[15][16][17], die jedoch nie strafrechtlich verfolgt wurden[9]. Im Juni 2005 entschied der Kassationsgerichtshof, dass das Massaker das Werk „einer subversiven Gruppe, die in Padua im Umfeld des Ordine nuovo gegründet wurde“ und „von [Franco Freda](#) und Giovanni Ventura angeführt wurde“[18], war, die nicht mehr strafrechtlich verfolgt werden können, da sie zuvor 1987[21] vom Berufungsgericht Bari[19][20] mit einem endgültigen Urteil (ne bis in idem) freigesprochen worden waren; für die materiellen Ausführenden, d. h. diejenigen, die den Koffer mit der Bombe trugen, wurde nie eine Verurteilung ausgesprochen; sie bleiben unbekannt. [22][23] Aufgrund des Rückgriffs auf das Staatsgeheimnis während der Ermittlungen stellt die juristische Geschichte des Massakers auf der Piazza Fontana auf der Seite des Terrorismus das dar, was der Borghese-Putsch auf der Seite der Subversion darstellt[16].

Ablauf

Am Freitag, dem 12. Dezember 1969, war der Hauptsitz der [Banca Nazionale dell'Agricoltura](#) an der Piazza Fontana in Mailand voller Kunden, hauptsächlich aus der Provinz; um 16.30 Uhr, als die anderen Banken schlossen, befanden sich noch viele Menschen in der Filiale[24][25][26]. Die Explosion ereignete sich um 16.37 Uhr, als ein Sprengsatz mit 7 kg TNT in der großen Kuppelhalle explodierte und 17 Menschen tötete, davon 13 auf der Stelle[27], und 87 weitere verletzte[28]; das 17. Opfer starb ein Jahr später an gesundheitlichen Problemen, die mit der Explosion zusammenhingen[29]. Eine zweite Bombe wurde nicht explodiert in der Mailänder Zentrale der Banca Commerciale Italiana auf der Piazza della Scala gefunden. Die Tasche wurde geborgen, aber der Sprengsatz, der wertvolle Hinweise für die Ermittlungen liefern könnte, wurde noch am selben Abend vom Bombenräumkommando gesprengt[13]. Eine dritte Bombe explodierte in Rom um 16.55 Uhr in der unterirdischen Passage, die den Eingang der Banca Nazionale del Lavoro in der Via Veneto mit dem in der Via di San Basilio verbindet; zwei weitere explodierten in Rom zwischen 17.20 und 17.30 Uhr, eine vor dem Altare della Patria und die andere am Eingang des Zentralen Museums des Risorgimento auf der Piazza Venezia. Die Zahl der Verwundeten in Rom belief sich auf 16[13].



Das durch die Bombe entstandene Loch im Boden.



Das Gebäude der [Banca Nazionale dell'Agricoltura](#) auf der Piazza Fontana auf einem Foto vom 12. Dezember 2007, dem 38. Jahrestag des Massakers. Jahrestag des Massakers. Man sieht die Blumenkränze, die von Institutionen und Bürgern zum Gedenken an die Opfer des Massakers niedergelegt wurden.

Die politisch-parlamentarischen Auswirkungen

Bereits am Samstag, den 13. Dezember 1969, berichtete Innenminister Franco Restivo in der Abgeordnetenkammer über die tragischen Ereignisse des Vortages; die Mitteilungen wurden am 16. Dezember im Senat der Republik von demselben Regierungsmitglied wiederholt. Nach der Teilnahme an der Beerdigung von dreihunderttausend Menschen auf der Piazza Duomo[30] traf sich Ministerpräsident Mariano Rumor am Montagabend, den 15. Dezember, in seinem Haus in Mailand mit den Sekretären der Regierungskoalition, die einige Monate zuvor zerbrochen war; am 19. Dezember fand dann die Sitzung der Leitung der relativen Mehrheitspartei statt. In einem vorbereitenden Vermerk für diese Sitzung formulierte der Ministerpräsident folgenden Standpunkt: "Das Problem ist also nicht die Bildung einer quasi öffentlichen Gesundheitsregierung. Ich persönlich sage ‚nein‘ zu einer Bombenregierung"[31]; der Hinweis könnte die These bestätigen, wonach den Regierungschefs informell politische Ergebnisse vorgeschlagen worden waren, die als Reaktion auf das Massaker konstruiert wurden[32].

Aldo Moro erinnerte sich später daran, dass seine Rückkehr von einem Staatsbesuch in Paris am Tag des Massakers „nicht ohne Befürchtungen“ war[33].

Untersuchungen

☞ Das gleiche Thema im Detail: [Chronologie der Ermittlungen und Ereignisse im Zusammenhang mit dem Massaker auf der Piazza Fontana und der Strage di piazza Fontana § Der Fall Pinelli.](#)

Die Ermittlungen richteten sich zunächst gegen alle Gruppen, in denen es mögliche Extremisten geben könnte; etwa 80 Personen wurden zu Ermittlungszwecken verhaftet[34], insbesondere einige Anarchisten aus dem Circolo anarchico 22 marzo in Rom (darunter Pietro Valpreda) und dem Circolo anarchico Ponte della Ghisolfia in Mailand (darunter [Giuseppe Pinelli](#)). Nach Aussagen von Antonino Allegra, dem damaligen Leiter des politischen Büros der Questura, gegenüber der Kommission für Massaker, waren die Verhaftungen besonders zahlreich und betrafen auch Vertreter der extremen Rechten, um zu verhindern, dass diese als gefährdet angesehenen Personen in den folgenden Tagen zu Demonstrationen oder anderen für die öffentliche Ordnung gefährlichen Aktionen Anlass geben könnten[34].



Das Innere der Bank nach der Explosion

In Mailand warnte der Präfekt Libero Mazza auf Empfehlung von Federico Umberto D'Amato, dem Leiter des Büros für vertrauliche Angelegenheiten der Viminale, den Premierminister Mariano Rumor: „Die zuverlässige Hypothese, die formuliert werden muss, richtet die Ermittlungen auf anarchistische Gruppen“. Eine Hypothese, die sich als ein vom Ufficio Affari Riservati[35] durchgeführtes Täuschungsmanöver herausstellte; dreißig Jahre später stellte Paolo Emilio Taviani die Hypothese auf, „dass das Täuschungsmanöver, auf dessen Grundlage das Massaker lange Zeit den Anarchisten und Pietro Valpreda zugeschrieben worden wäre, vor und nicht nach der Explosion der Bombe organisiert worden war“[36].

Giuseppe Pinelli

Am 12. Dezember wurde [Giuseppe Pinelli](#) (der bereits im Frühjahr 1969 zusammen mit anderen Anarchisten wegen einer Reihe von Anschlägen[37], die sich später als neofaschistisch herausstellten, verhaftet und verhört worden war) im Polizeipräsidium verhaftet und ausführlich verhört. Am 15. Dezember starb er nach dreitägigem Verhör durch einen Sturz aus dem vierten Stock des Polizeipräsidiiums. Die gerichtliche Untersuchung, die vom stellvertretenden Staatsanwalt Gerardo D'Ambrosio koordiniert wurde, stellte als Todesursache eine Krankheit fest, nach der der Mann angeblich von selbst gestürzt war, weil er sich zu weit vom Balkongeländer des Zimmers gelehnt hatte[38][39][40]; die erste Version, die auf den 16. Dezember zurückgeht, besagt, dass Pinelli gesprungen sei, nachdem sein Alibi zusammengebrochen war, und dabei „Das ist das Ende der Anarchie“[40] geschrien habe;^[ohne Quelle] **[Quelle einfügen: Peter Fritzsche]**

Pietro Valpreda

☞ Das gleiche Thema im Detail: [Massaker auf der Piazza Fontana § "Nino der Faschist](#)

Am 16. Dezember wurde ein weiterer Anarchist, [Pietro Valpreda](#), verhaftet, der von dem Taxifahrer Cornelio Rolandi als der Mann bezeichnet wurde, der am Nachmittag des 12. Dezember auf der Piazza Fontana mit einem großen Koffer aus dem Taxi gestiegen war. Rolandi erhielt auch das Kopfgeld von 50 Millionen Lire, das für jeden ausgesetzt war, der nützliche Informationen lieferte[41]. Valpreda wurde vom stellvertretenden Staatsanwalt Vittorio Occorsio verhört, der ihn des Mordes an vierzehn Personen und der Verwundung von achtzig weiteren beschuldigte[42]. Am nächsten Tag titelte der Corriere della Sera, dass das „Monster“ gefasst worden sei, **und der Präsident der Republik Giuseppe Saragat richtete eine vieldiskutierte Glückwunschschaft an den Mailänder Questore Marcello Guida, die implizit die von ihm verfolgte Spur bestätigte**^[ohne Quelle].



[Pietro Valpreda](#) während einer Anhörung zum Massaker auf der Piazza Fontana.

Die Aussagen des Taxifahrers führen jedoch zu einem unplausiblen Szenario, da er erklärte, dass Valpreda sein Taxi an der Piazza Cesare Beccaria nehmen würde, die nur 130 Meter von der Piazza Fontana entfernt ist[43], aber es wurde beobachtet, dass Valpreda hinkte. Das Taxi hielt jedoch nicht an der Piazza Fontana, sondern fuhr bis zum Ende der Via Santa Tecla weiter, so dass Valpreda statt der ursprünglichen 130 Meter 110 Meter gehen musste, was zwar 20 Meter einsparte, ihn aber der Gefahr aussetzte, erkannt zu werden; außerdem hätte Valpreda den Taxifahrer gebeten, auf ihn zu warten, und so hätte er die 110 Meter in umgekehrter Richtung gehen müssen (obwohl er diesmal nicht mehr seinen schweren Koffer getragen hätte)[44]. Nachfolgende Untersuchungen ergaben die Hypothese eines Doppelgängers, der anstelle von Valpreda das Taxi nahm. In der Presse wurde daraufhin die Hypothese aufgestellt, dass es sich bei dem Doppelgänger um einen gewissen Antonio Sottosanti, einen ehemaligen sizilianischen Legionär, gehandelt habe, der sich in Pinellis anarchistischen Kreisen, in denen er aufgrund seiner Vergangenheit als „Nino der Faschist“ bekannt war, eingeschleust hatte[45], eine Hypothese, die sich jedoch nie bestätigte[46][47].

Prozesse

☞ Dasselbe Thema im Detail: [Chronologie der Untersuchungen und Ereignisse im Zusammenhang mit dem Massaker auf der Piazza Fontana.](#)

Der Prozess begann am 23. Februar 1972 in Rom; nachdem er wegen fehlender örtlicher Zuständigkeit nach Mailand verlegt worden war, wurde er aus Gründen der öffentlichen Ordnung und des berechtigten Verdachts nach Catanzaro[48] verlegt. Nach einer Reihe von Vertagungen aufgrund der Beteiligung neuer Angeklagter (Franco Freda und Giovanni Ventura 1974, Guido Giannettini 1975) verurteilte das Schwurgericht Freda, Ventura und Giannettini, die als Organisatoren des Massakers gelten, zu lebenslanger Haft. Die anderen Angeklagten, Valpreda und Merlino, wurden wegen unzureichender Beweise freigesprochen, aber wegen krimineller Verschwörung zu 4 Jahren und 6 Monaten verurteilt[49]. Das Berufungsgericht sprach alle Angeklagten von der Hauptanklage frei, bestätigte die Verurteilungen von Valpreda und Merlino und verurteilte die beiden Neofaschisten zu 15 Jahren Haft für die zwischen April und August 1969 in Mailand und Padua verübten Anschläge[50]: Das Kassationsgericht bestätigte den Freispruch für Giannettini und ordnete ein neues Verfahren für die anderen vier Angeklagten an[51]. Der neue Prozess begann am 13. Dezember 1984 vor dem Berufungsgericht in Bari und endete am 1. August 1985 mit dem Freispruch aller Angeklagten wegen unzureichender Beweise: Am 27. Januar 1987 erklärte der Kassationsgerichtshof die Freisprüche wegen Massakers für endgültig[51] und verurteilte nur einige Vertreter des italienischen Geheimdienstes (General Gianadelio Maletti und Hauptmann Antonio Labruna), weil sie die Ermittlungen behindert hatten. Eine neue Untersuchung, die in Catanzaro eingeleitet wurde, brachte die Neofaschisten Stefano Delle Chiaie und Massimiliano Fachini vor Gericht, die beschuldigt wurden, das Massaker organisiert bzw. ausgeführt zu haben: Am 20. Februar 1989 wurden beide Angeklagten freigesprochen, weil sie die Tat nicht begangen hatten (die Staatsanwaltschaft hatte lebenslange Haft für Delle Chiaie und Freispruch wegen unzureichender Beweise für Fachini gefordert)[52]. Am 5. Juli 1991, am Ende des Berufungsverfahrens, wurde der Freispruch von Delle Chiaie bestätigt[51].

In den 1990er Jahren stellte die Untersuchung des Richters Guido Salvini auch die Hypothese einer Verbindung mit dem gescheiterten Borghese-Putsch auf[53][54] und sammelte die Erklärungen von Martino Siciliano und Carlo Digilio, ehemalige Neofaschisten des Ordine Nuovo, die ihre Rolle bei der Vorbereitung des Anschlags gestanden und die Verantwortung von Freda und Ventura bekräftigten; insbesondere behauptete Digilio, ein Schreiben erhalten zu haben, in dem Delfo Zorzi ihm mitteilte[55], dass er persönlich die Bombe in der Bank platziert habe. Zorzi zog 1974 nach Japan und wurde ein erfolgreicher Unternehmer. Er erhielt die japanische Staatsbürgerschaft, die ihm Immunität vor Auslieferung gewährte.

Das Wiederaufnahmeverfahren begann am 24. Februar 2000 in Mailand. Am 30. Juni 2001 wurden Delfo Zorzi (als Vollstrecker des Massakers), Carlo Maria Maggi (als Organisator, der bereits für das Massaker im Polizeipräsidium freigesprochen, aber später für das Massaker auf der Piazza della Loggia zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt wurde) und Giancarlo Rognoni (als Anstifter) zu lebenslanger Haft verurteilt. Carlo Digilio erhielt die Verjährungsfrist für die mildernden Umstände, die ihm für seinen Beitrag zu den Ermittlungen zuerkannt wurden, während Stefano Tringali wegen Beihilfe zu drei Jahren verurteilt wurde[56]. Am 12. März 2004 wurden die drei lebenslangen Freiheitsstrafen aufgehoben (und die Strafe für Tringali von drei auf ein Jahr herabgesetzt)[57], und am 3. Mai 2005 bestätigte der Kassationsgerichtshof das Urteil (und erklärte Tringalis Verbrechen

für verjährt)[58]. Am Ende des Prozesses im Mai 2005 wurden den Angehörigen der Opfer die Gerichtskosten auferlegt[59]. Der Kassationsgerichtshof hat die drei Angeklagten freigesprochen, jedoch bestätigt, dass das Massaker auf der Piazza Fontana von der subversiven Zelle des Ordine Nuovo unter der Leitung von [Franco Freda](#) und [Giovanni Ventura](#) verübt wurde, die nicht mehr angeklagt werden können, da sie 1987 rechtskräftig freigesprochen wurden[21]. Obwohl die genannten Ordinovisti somit als ideologische Inspiratoren gelten, wurde der materielle Vollstrecker, d. h. der Mann, der den Koffer mit der Bombe persönlich platzierte[22], nie vor Gericht identifiziert.

Presse- und Parteiverlautbarungen

Noch am Abend des Massakers äußerte Indro Montanelli in einem Interview mit TV7 Zweifel an der Beteiligung von Anarchisten, und zwanzig Jahre später bekräftigte er diese These mit den Worten: "Ich habe die Verantwortung der Anarchisten aus verschiedenen Gründen sofort ausgeschlossen: zunächst vielleicht aus einer Art Instinkt, einer Intuition heraus, aber auch, weil ich Anarchisten kenne. Anarchisten sind der Gewalt nicht abgeneigt, aber sie wenden sie anders an: Sie schießen nie in den Haufen, sie schießen nie, während sie ihre Hand verstecken. Der Anarchist schießt auf das Ziel, in der Regel auf das symbolische Ziel der Macht, und vor dieses Ziel. Er übernimmt immer die Verantwortung für seine Geste. Daher war dieser berüchtigte Angriff offensichtlich nicht anarchistisch, oder selbst wenn er anarchistisch war, kam er von jemandem, der sich den Titel Anarchist anmaßte, aber sicherlich nicht der wahren Kategorie angehörte, die ich ganz anders kennengelernt habe und von der ich glaube, dass sie immer noch ganz anders ist..."[35].

Unmittelbar nach dem Bombenattentat auf der Piazza Fontana kamen in den Kreisen der italienischen Linken Zweifel an der von der Polizei schnell eingeschlagenen anarchistischen Linie auf. Das Attentat vom 12. Dezember 1969 fällt in eine Zeit, in der es bereits Versuche gab, die Reformsaison der linken Mitte zu stoppen, die von 1960 bis 1968 zu wichtigen Reformen geführt hatte, wie der Einführung der obligatorischen Einheitsschule, der Verstaatlichung der Elektrizitätswirtschaft mit der Gründung der ENEL und der Einführung des Coupon d'acconto.

Die Tageszeitung Avanti! veröffentlichte am 14. Dezember 1969 einen Artikel mit der Überschrift Ai fascisti il „primato“ [60], in dem darauf hingewiesen wurde, dass nur wenige Zeitungen in den Trümmern des Bombenanschlags an einen wichtigen Präzedenzfall erinnerten: die Bombe im Theater „Diana“ in Mailand im Jahr 1921, bei der etwa zwanzig Menschen ums Leben kamen. Der Terrorismus wurde den Anarchisten zugeschrieben, und diese Episode wurde angeführt, um die Ermittlungen in eine bereits vorgegebene Richtung zu lenken.

"Nur wenige Zeitungen haben angesichts der immer noch schwelenden Trümmer des Bombenanschlags auf der Piazza Fontana in Mailand die Gelegenheit verpasst, an einen, wie sie sagen, besonderen Präzedenzfall zu erinnern: die Bombe im Mailänder ‚Diana‘-Theater, die 1921 zwanzig Tote forderte. In verschiedenen Tönen und mit unterschiedlichen Nuancen haben sich Reporter und politische Kommentatoren mit dem Thema befasst und daraus verschiedene moralische Schlüsse gezogen. Dieser breite Chor von „Wiederbeschwörungen“ zur „Diana“ ist kein Zufall. Der Terroranschlag war das Werk von drei Anarchisten, die später identifiziert und verurteilt wurden. Ihre rücksichtslose Aktion wurde als „einziger“, „einzigartiger“ und „grausamster“ Vorfall terroristischer Gewalt größeren Ausmaßes in Mailand bezeichnet. Dies soll eine und nur eine Richtung für die Ermittlungen aufzeigen, die die Polizei derzeit durchführt. Denn für bestimmte Leute und eine bestimmte Presse werden Anschläge, Tote, Massaker, wer weiß warum, immer und ausschließlich den Anarchisten zugeschrieben. Wir sagen dies nicht, um die Aktionen jener Anarchisten zu verteidigen, die ihre Ideen nur mit Dynamit durchsetzen wollen, die auf einer troglodytischen Stufe des politischen Kampfes geblieben sind, sondern weil es unsere Pflicht ist, in dieser ernstesten Zeit im Leben nicht nur von Mailand,

sondern des ganzen Landes, daran zu erinnern, einfach um die Wahrheit zu bezeugen sondern des ganzen Landes, daran zu erinnern, dass der wirkliche und „grausamste“ Terroranschlag in Mailand von einigen Faschisten einer extremistischen Gruppe verübt wurde, und zwar genau im Jahr 1928, als (angeblich um den König zu treffen) einige Bomben in die Menschenmenge um die Fiera campionaria gelegt wurden. Über zwanzig Menschen starben. Zu dieser Zeit blockierte die Zensur die Nachrichten. Und in den Zeitungen erschien nichts, oder fast nichts. Heute wird die gleiche Art von Zensur fortgesetzt. Es sind immer die Anarchisten, die töten, und nie die Faschisten. Es wäre an der Zeit, dass sich das ändert. Das Bombenattentat auf der Piazza Fontana (das den Zynismus gewisser provokativer Operationen der O.A.S. hat) weist viele Ähnlichkeiten mit den Ereignissen von 1928 auf. Ein Datum, das unter anderem darauf hinweist, dass die faschistische Gewalt, und nicht nur die ‚Diana‘, mit vollem Recht (um bei der traurigen Zahl der Toten zu bleiben) in die Geschichte des Mailänder Terrorismus eingeht. Luciano Russo".»

Pietro Nenni, der historische Sozialistenführer, kommentierte die Beerdigung der Opfer mit den Worten: „Diese Menschen sind eine Garantie für die Demokratie“ und betonte damit die Bedeutung der Beteiligung des Volkes und der Verteidigung der Demokratie selbst in Zeiten der Krise und der politischen Gewalt[61].

Die Kommunistische Partei Italiens selbst war davon überzeugt, dass das Attentat von Anarchisten verübt worden war^[ohne Quelle] Bettino Craxi erinnerte 1993 daran, dass der Hauptbelastungszeuge gegen Valpreda, der Taxifahrer Rolandi, Mitglied der PCI war, was seine Aussage bei vielen Parteimitgliedern bestätigte^[ohne Quelle].

. Tatsächlich gibt es in diesem Punkt wenig Klarheit. Am 19. Dezember 1969 berichtete Sergio Camillo Segre auf einer PCI-Sitzung in Anwesenheit von Berlinguer, dass Guido Calvi - damals Staatsanwalt von Valpreda und Mitglied der PSIUP, später PDS- und DS-Senator - eigene Nachforschungen bei den Anarchisten angestellt habe; Segre berichtete, was Calvi ihm gesagt hatte[62]:

«Man hat den Eindruck, dass Valpreda es getan haben könnte. Freunde haben gesagt: frühere Anschläge sind von unserer Gruppe verübt worden. Es gibt internationale Kontakte. Valpreda hat Reisen nach Frankreich, England, Westdeutschland unternommen. Andere haben Reisen nach Griechenland unternommen. Was steckt dahinter? Der Sprengstoff kostet 800 Tausend Lire und es gibt einen, der das Geld liefert. Es kursieren Namen.
^[ohne Quelle]»,

Aus den Gerichtsunterlagen geht jedoch hervor, dass Calvi, der bei der Konfrontation zwischen Valpreda und dem Taxifahrer Rolandi in Rom als Valpredas Anwalt hinzugezogen wurde, auf die Frage, ob Rolandi schon einmal ein Bild des Angeklagten gesehen habe, antwortete, dass ihm bei seiner Vernehmung am Vortag im Mailänder Polizeipräsidium ein Bild von ihm gezeigt worden sei. In diesem speziellen Fall war der Einwand der Verteidigung jedoch unbegründet, da Fotos von Valpreda von den ersten Tagen an in allen Zeitungen erschienen waren und es daher unerheblich erschien, dass Rolandi sie auch während der Vernehmung gesehen hatte. Der Umstand, dass die These von Rechtsanwalt Calvi akzeptiert wurde, wurde daher als Ausdruck einer unschuldigen Haltung gegenüber Valpreda interpretiert, die sich dank der nationalen Presse auch in der öffentlichen Meinung verbreitete.

Valpreda, Tänzer in einer Avantgarde-Truppe, beschränkte sich im Gegensatz zu Pinelli, der ein gewaltloser Militanter war, nicht auf Theorien: Er war ein Verfechter der Aktion. Die Begründung des Berufungsurteils, mit dem er in Catanzaro wegen unzureichender Beweise von der Anklage des Massakers freigesprochen wurde, verdeutlicht seine Persönlichkeit: Er hatte den Bakunin-Kreis (der als zu gemäßigt galt) verlassen, um einen anderen Kreis zu gründen, der sich 22. März nannte, zusammen mit Mario Merlino (Mitglied der Avanguardia Nazionale) und einem gewissen Andrea (einem Polizeieinfiltrator). Der neue anarchistische Kreis verankerte sich mit Methoden, die auf

Gewalt basierten - unter dem Motto „Blutbomben und Anarchie“ - und der Verdacht, dass er der Täter des Massakers sein könnte, war nicht ganz unbegründet[63].

Die Gegenuntersuchungen und die Kommission Stragi (Massaker)

☞ Dasselbe Thema im Detail: [Das staatliche Massaker](#) und [die Untersuchungen in Robbiano di Mediglia](#).

Nur sechs Monate nach dem Massaker stellte eine Gruppe junger Aktivisten der außerparlamentarischen Linken mit Hilfe von geheimen Quellen, die anonym geblieben sind, eine kollektive Gegenuntersuchung an, die in einem berühmten Buch, „La strage di Stato“ (das mit über 20.000 verkauften Exemplaren allein 1970 ein großer Verlagserfolg war), zusammengefasst wurde. (ein großer Verlagserfolg mit über 20.000 verkauften Exemplaren allein im Jahr 1970), das die anarchistische Spur völlig zerlegte und zu dem Schluss kam, dass die wahren Täter des Anschlags in den neofaschistischen Bewegungen unter der Führung des „Prinzen“ Junio Valerio Borghese und Stefano Delle Chiaie zu suchen waren, die als bewaffneter Flügel der abweichenden Sektoren des Staates in Verbindung mit der Diktatur der griechischen Obersten und vor allem mit den Vereinigten Staaten angesehen wurden[64][65].

Die Brigade Rosse (BR) führten auch eine eigene Gegenuntersuchung zu dem Massaker durch, die am 15. Oktober 1974 in einem ihrer Verstecke in Robbiano, einem Ortsteil von Mediglia, zusammen mit anderem Material über politische und terroristische Ereignisse in den 1960er und 1970er Jahren gefunden wurde.

Nur ein kleiner Teil des beschlagnahmten Materials, das die Piazza Fontana betraf, wurde den mit dem Massaker befassten Richtern zur Verfügung gestellt, was deren Ermittlungen beeinträchtigte. In der Folge verschwand dieses Material und wurde möglicherweise 1992 teilweise vernichtet.

Die Ermittlungen gegen den R.B. wurden dank der von den Carabinieri erstellten Berichte, verschiedener gefundener Materialien und der Aussage eines reuigen R.B. rekonstruiert. Ursprünglich umfassten die Ermittlungen auch ein Interview mit Liliano Paolucci (dem Mann, der Cornelio Rolandi seine Aussage abgenommen und ihn davon überzeugt hatte, mit den Carabinieri zu sprechen) und Interviews mit einigen Mitgliedern des anarchistischen Clubs Ponte della Ghisolfa.

Die Schlussfolgerungen dieser Untersuchung unterscheiden sich zum Teil von den Rekonstruktionen, die in der langen Geschichte der Prozesse gemacht werden: Den Ermittlungen zufolge war der Anschlag von den Anarchisten materiell organisiert worden. Sie hatten angeblich einen demonstrativen Akt im Sinn, der sich nur aufgrund einer Fehleinschätzung der Schließungszeit der Bank in ein Massaker verwandelte. Sprengstoff, Zeitzünder und Auslöser wurden ihnen angeblich von einer rechtsextremen Gruppe zur Verfügung gestellt. Pinelli hätte nach dieser Rekonstruktion tatsächlich Selbstmord begangen, weil er unfreiwillig in den Handel mit Sprengstoff verwickelt war, der später bei dem Massaker verwendet wurde[66]. Die Roten Brigaden hielten die Ergebnisse ihrer Untersuchung aus Gründen der politischen Opportunität geheim.

Während der Arbeit der Massaker-Kommission erlangte die R.B.-Untersuchung erneut Berühmtheit. Die meisten Dokumente der Ermittlungen der Roten Brigaden zum Massaker auf der Piazza Fontana waren inzwischen unauffindbar geworden, offenbar 1980 bei der Verlegung

zwischen verschiedenen Staatsanwaltschaften und Gerichten verloren gegangen und 1992 vielleicht irrtümlich vernichtet worden, da sie als unbedeutend angesehen wurden[67][68].

Am 10. Januar 1991 fasst der reuige R.B. Michele Galati vor dem Untersuchungsrichter in Venedig die Ergebnisse der Gegenuntersuchung zum Massaker an der Piazza Fontana zusammen.

Der Verräter erklärte vor dem Richter, dass die Gegenuntersuchung zu dem Schluss gekommen sei, dass die Bombe von Anarchisten in der Bank platziert worden sei, die glaubten, einen Demonstrationsanschlag zu verüben; Zeitzünder und Sprengstoff seien von einer schwarzen Zelle bereitgestellt worden. Die Ergebnisse der Gegenuntersuchung auf der Piazza Fontana wurden laut Galati vertraulich behandelt, da sie zu dem Schluss kamen, dass der Anarchist, der die Bombe platziert hatte, aus Verzweiflung Selbstmord begangen hatte. Die Untersuchung der Br, so Galati, kam zu dem Schluss, dass das Massaker auf einen Fehler bei der Einschätzung der Schließungszeit der Bank zurückzuführen ist.

Die Kommission Stragi stellte fest, dass die Gegenuntersuchung der R.B. zum Massaker auf der Piazza Fontana zu dem Schluss kam, dass das Massaker das Werk einer Zusammenarbeit zwischen Anarchisten, Faschisten und Geheimdiensten war, wobei die Bombe versehentlich oder ohne Wissen der Anarchisten gezündet wurde. Im September 1992 äußerte sich auch der damalige Sekretär der IÖD, Bettino Craxi, ähnlich[69]. Der ehemalige Präsident der Republik und ehemalige Innenminister Francesco Cossiga und der ehemalige Minister Paolo Emilio Taviani machten ähnliche Behauptungen, oder dass es zwei Bomben gab[70].

Ereignisse und Personen im Zusammenhang mit dem Massaker

Der Fall Pinelli

Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um die Umstände des Todes von [Giuseppe Pinelli](#) zu klären. Die Questura di Milano behauptete zunächst, Pinelli habe Selbstmord begangen, weil seine Beteiligung an dem Massaker erwiesen sei, doch diese Version wurde in den folgenden Tagen dementiert[40]. Der Vorsitzende des Richterorgans des Mailänder Gerichts Carlo Biotti, der über die Verleumdungsklage von Calabresi gegen [Lotta Continua](#) entscheiden sollte, forderte die Exhumierung von Pinellis Leiche[71][72][73].

Die Vernehmungen der Zeugen zum Tod Pinellis ergaben einige Unstimmigkeiten, die die Staatsanwaltschaft dazu veranlassten, den Fall wieder aufzunehmen und den Zeugen und dem Kommissar Calabresi eine „Strafanzeige“ zu schicken[74]. Über diesen Prozess drehte Francesco Leonetti den Dokumentarfilm *Processo politico*, mit der Hilfe von Arnaldo Pomodoro und der Fotografie von Carla Cerati[75].

Die Inhaftierung Pinellis war rechtswidrig, weil er zu lange auf der Polizeiwache festgehalten wurde: Am 15. Dezember 1969 wurde er nicht entlassen, obwohl keine konkrete Anklage gegen ihn erhoben worden war[76].



Piazza del Duomo, 15. Dezember: der Tag der Beerdigung der Opfer (Foto von [Mario De Biasi](#)).

Zunächst erklärte Quästor Marcello Guida selbst gegenüber der Presse, dass Pinellis Selbstmord ein Beweis für seine Schuld sei, doch wurde diese Version später zurückgezogen, als sich Pinellis Alibi als glaubwürdig erwies[77][78].

Die offizielle Version des Falles wurde von anarchistischen Kreisen und einem Teil der Presse heftig kritisiert, da die Schilderung des Sachverhalts einige Ungereimtheiten aufwies und die anwesenden Beamten nach und nach widersprüchliche Versionen des Geschehens lieferten.

1971 wurde der Fall aufgrund einer Klage von Licia Rognini, der Witwe Pinellis, gegen sieben Personen neu aufgerollt: Antonino Allegra (Leiter des politischen Büros der Mailänder Polizeidirektion), Luigi Calabresi (Polizeikommissar) und die Beamten Lo Grano, Panessa, Caracuta, Mainardi und Mucilli[79].

Der Präsident des Mailänder Gerichts, Carlo Biotti, brach nach monatelangen persönlichen Ermittlungen, gerichtlichen Inspektionen und Vernehmungen die Vorführung von Zeugen ab, die sich teilweise widersprochen hatten, und beendete die Aussagen[72], ordnete die Exhumierung der Leiche Pinellis und die entsprechende Autopsie an[80], wobei er seine Entscheidung mit Nachdruck fortsetzte, bis hin zum Verzicht auf sein Gehalt und jedes mögliche persönliche Interesse[81], Kurz darauf wurde er zunächst des Amtes enthoben (die Enthebung wurde am 27. Mai 1971 bestätigt) [82], dann vom Dienst suspendiert und schließlich wegen mündlicher Weitergabe von Dienstgeheimnissen angeklagt (mit der Begründung, er habe seine Überzeugung bereits anderen mitgeteilt), was zunächst zu einem Disziplinarverfahren und dann zu einem Strafprozess führte. Biotti trat von seinem Amt zurück und leitete zunächst ein Disziplinar- und dann ein Strafverfahren[83] ein, das sieben Jahre dauerte. Der Richter wurde in Florenz auf die Anklagebank gesetzt, und es wurde eine anderthalbjährige Gefängnisstrafe[84] für ihn gefordert, zusätzlich zu einer lebenslangen Aussetzung seines Ruhegehalts. Präsident Biotti führte einen jahrelangen Rechtsstreit, in dem er alle Anschuldigungen in allen Instanzen mit allen Formeln[85] zurückwies. Die einzigen Vorwürfe, die später vollständig dementiert wurden und die sich ohne jegliche Beweiskraft ergaben[86], waren die Preisgabe des Amtsgeheimnisses und die Tatsache, in einem privaten Gespräch seine bereits feststehende Verurteilung über das Urteil vorweggenommen zu haben, das Präsident Biotti dem Rechtsanwalt Michele Lener vertraulich mitgeteilt hätte, was vom Richter stets bestritten wurde. Zur Untermauerung des Vorwurfs war es als Beweis entscheidend, dass Präsident Biotti am Ende einer Vorverhandlung dem Angeklagten Pio Baldelli die Hand schüttelte[87].

Die Entscheidung, die Ermittlungen zum Tod von Giuseppe Pinelli einzustellen, wurde am 25. Oktober 1975 eingereicht. Richter Gerardo D'Ambrosio, dessen Eingreifen in die Ermittlungen von denjenigen gefordert worden war, die eine Verunreinigung der Wahrheit befürchteten[88], schrieb: „Die Voruntersuchung lässt die sichere Annahme zu, dass Kommissar Calabresi zum Zeitpunkt des Todes von Pinelli nicht in seinem Büro war“. Alle Angeklagten, Polizisten und Beamte, wurden mit einer vollständigen Formel freigesprochen, „weil die Tatsache nicht existiert“[88]. 1977, einige Monate nach dem Freispruch in der Kassationsinstanz, erlitt Carlo Biotti auf der Mole von Alassio einen Herzstillstand und starb an einem Herzinfarkt[89].

Im Jahr 2020 sammelten die Journalisten Alberto Nerazzini und Andrea Sceresini einige Aussagen von Gianadelio Maletti, dem ehemaligen stellvertretenden Leiter der Sid zwischen 1971 und 1975, über die Dynamik des Todes von Pinelli, der während seiner Flucht in Südafrika sagte[90]:

"Pinelli weigert sich, Fragen zu beantworten. Die Fragesteller greifen daraufhin zu härteren Mitteln und drohen, ihn aus dem Fenster zu werfen. Sie zerren ihn und zwingen ihn, sich auf die Fensterbank zu setzen. Mit jeder negativen Antwort wird Pinelli ein Stück weiter ins Leere gestoßen. Schließlich verliert er das Gleichgewicht und stürzt. Der Tod des Anarchisten war nicht beabsichtigt,, erzählt der General, "alle Anwesenden wurden von Bestürzung und Befürchtungen ergriffen. Die Wahrheit hätte sie nicht vor schweren Strafen bewahrt. Sie verpflichteten sich daher, zu ihrem eigenen Wohl und dem der Institutionen die Selbstmordthese zu unterstützen".

Der Fall Calabresi

☞ Dasselbe Thema im Detail: [der Calabresi-Mord](#).

Nach dem tragischen Tod von Pinelli war der mit den Ermittlungen beauftragte Kommissar Luigi Calabresi, obwohl er laut den Ermittlungen nicht in dem Raum anwesend war, in dem Pinelli zum Zeitpunkt seines Sturzes aus dem Fenster verhört wurde, Gegenstand einer heftigen Pressekampagne, von Petitionen und Drohungen seitens linksextremer Gruppen und Flankierer, was dazu führte, dass er isoliert und angreifbar wurde.

Mehr als siebenhundert Intellektuelle, Schriftsteller, Filmemacher und Künstler (von denen sich einige in den folgenden Jahren distanzieren) unterzeichneten eine Petition, die am 27. Juni 1971 in L'Espresso veröffentlicht wurde und wie folgt beginnt: "Der Prozess, der den Tod von [Giuseppe Pinelli](#) aufklären sollte, kam vor dem Sarg des Eisenbahners zum Stillstand, der ohne Schuld getötet wurde. Derjenige, der die Verantwortung für sein Ende trägt, Luigi Calabresi, hat im Gesetz die Möglichkeit gefunden, seinen Richter abzulehnen", so der Präsident des Mailänder Gerichts, Carlo Biotti.

Die Petition trug dazu bei, den Kommissar zu isolieren und zu beschuldigen, der bereits von einer Pressekampagne mit ausdrücklichen Morddrohungen durch die Zeitung Lotta Continua ins Visier genommen worden war.

Kommissar Calabresi vertrat jedoch die Ansicht, dass das Massaker das Ergebnis „rechter Gesinnung und linker Arbeiter“ war und dass daher neofaschistische Bewegungen und Apparate an der Planung des Massakers beteiligt waren[91].

Am 17. Mai 1972 wurde Luigi Calabresi von militanten Linksextremisten, Mitgliedern der Lotta Continua, ermordet.

Nach 25 Jahren und einem langen und qualvollen Prozess wurden Ovidio Bompreschi als Urheber, Giorgio Pietrostefani und Adriano Sofri als Anstifter[92] für den Mord an Calabresi endgültig verurteilt. Für Leonardo Marino, einen ehemaligen Aktivisten der Gruppe, der zum Kollaborateur der Polizei wurde, wurde das Verbrechen für verjährt erklärt.

Die Ermordung des Kommissars führte zu einer gewissen Unentschlossenheit, was die Ausrichtung der Ermittlungen anging[34].

«Nino der Faschist»

Bei den Ermittlungen und journalistischen Recherchen zu dem Massaker tauchten häufig Personen auf, die den damaligen anarchistischen und extremistischen Kreisen (links und rechts) nahestanden, die zwar nicht in den Bombenanschlag verwickelt waren, aber im Zentrum der Ereignisse standen, die in dessen Nähe lagen. Zu ihnen gehörte [Antonio Sottosanti](#), der unter Anarchisten als „Nino der Faschist“[46] bekannt war: Er war damals vierzig Jahre alt[93] und wurde 1928 in Verpogliano (Provinz Gorizia) als Sohn pro-faschistischer Eltern sizilianischer Herkunft geboren (sein Vater wurde in den 1930er Jahren ermordet, möglicherweise von slawischen Antifaschisten). Nach dem Zweiten Weltkrieg war er in mehreren europäischen Ländern tätig[93] und trat dann in die französische Fremdenlegion ein (unter dem Pseudonym „Alfredo Solanti“[94], nach eigenen Angaben in deren Informationsabteilung)



[Antonio Sottosanti](#), bekannt als "Nino der Faschist".

[46]. 1966 kehrte er nach Mailand zurück und verrichtete verschiedene Gelegenheitsarbeiten, wobei er auch begann, sich in den anarchistischen Kreisen der Stadt zu bewegen, bis er im Oktober 1969 nach Sizilien zog.

Sottosanti wurde aufgrund einer angeblichen Ähnlichkeit mit Pietro Valpreda und nachdem Guido Giannettini, Nico Azzi und Pierluigi Concutelli[94] von der Verwendung eines rechten Aktivisten als Doppelgänger des Anarchisten gesprochen hatten, von Publizisten, die mit dem Massaker in Verbindung standen, manchmal als der fragliche Doppelgänger bezeichnet. Nach dieser These wurde der Doppelgänger von den abtrünnigen Diensten oder rechten Gruppen eingesetzt, um den Koffer mit der Bombe im Taxi zu transportieren und so die Verantwortung für das Massaker den Anarchisten zuzuschieben[45]. Sottosanti bestritt dies stets und verklagte mehrere Medien[94], wie den Corriere della Sera[47], die die These für bare Münze genommen hatten. Im Laufe der Ermittlungen bewies Sottosanti, dass er ein Alibi hatte, das ihn mit dem Fall Pinelli in Verbindung brachte: Im Laufe der Ermittlungen wies Sottosanti nach, dass er ein Alibi hatte, das ihn mit dem Fall Pinelli in Verbindung brachte: Am Tag des Anschlags befand er sich in der Tat in Begleitung des anarchistischen Eisenbahnarbeiters, der ihm einen Scheck über 15.000 Lire als Aufwandsentschädigung vom Schwarzen Kreuz der Anarchisten (einer Solidaritätsgruppe anarchistischer Kreise) für die Rückkehr nach Mailand überreicht hatte, um als Zeuge das Alibi von Tito Pulsinelli[95] zu bestätigen, der beschuldigt wurde, am 19. Januar 1969 einen Anschlag auf die Garibaldi-Kaserne der öffentlichen Sicherheit verübt zu haben. Pulsinelli, der bereits zusammen mit anderen Anarchisten verhaftet worden war, da gegen sie auch im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen vom 25. April ermittelt wurde[96], wurde später von allen Anschuldigungen freigesprochen, da er mit beiden Taten nichts zu tun hatte[97]. Gerade Pinellis Zurückhaltung, über die Anwesenheit von Sottosanti zu sprechen, und der Scheck, der von der Staatsanwaltschaft als Bezahlung für ein falsches Geständnis hätte ausgelegt werden können, gehörten laut Allegras Bericht in der Massaker-Kommission[34] zu den Gründen, die die Verhaftung des Anarchisten, der später im Polizeipräsidium starb, verlängerten. Allegra selbst fällt ein hartes Urteil über die Person von Sottosanti:

«ALLEGRA. Sottosanti war derjenige, der am Nachmittag des 12. Dezember Pinelli aufsuchte und den Scheck über 15.000 Lire abholte; Pinelli wollte nie sagen, dass er bei ihm war. Deshalb wurde seine Festnahme verlängert: er hatte ein Alibi gegeben, das nicht mehr stichhaltig war.

MANTICA. Nino Sottosanti war ein Rechtsextremist?

ALLEGRA. Er verkehrte in anarchistischen Kreisen und sagte, sein Vater sei ein faschistischer Märtyrer gewesen. Deshalb nannten sie ihn ‚Nino der Faschist‘. Auf mich wirkte er wie ein Mensch, der sich weder um die Rechten noch um die Linken scherte und sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmerte. Er war auch in der Fremdenlegion gewesen....

MANTISCH. Das war damals in Mode.

ALLEGRA. Schläger gingen dorthin.»

Dem Hauptmann des ROS der Carabinieri, Massimo Giraudo, der in den 1990er Jahren die Verbindungen zwischen der extremen Rechten und dem Massaker untersuchte, berichtete Sottosanti, dass er am Tag vor dem Massaker einen Vertreter der Freda-Gruppe gesehen habe, der das Haus von Corradini und Vincileone, zwei Anarchisten, die später von der Polizei im Rahmen der Ermittlungen zu dem Terroranschlag überprüft wurden, kontrollieren wollte[46]. Sottosanti selbst gab in einem Interview mit dem Journalisten Paolo Biondani vom Corriere della Sera im Juni 2000 an, einige Hintergründe zu den Ereignissen zu kennen, wollte diese aber nicht preisgeben:

«SOTTOSANTI: Es gibt zu viele Dinge, die ich nicht sagen kann. Sagen wir es so: Ich habe damals einige ernste Reden gehört, die ich erst nach der Lektüre der Akten der Piazza Fontana verstanden habe.

BIONDANI: Um es noch einmal zu sagen: Sie haben Valpreda nicht reingelegt, aber Sie kannten trotzdem die Hintergründe des Massakers.

S.: Sie haben nicht verstanden: meine Wahrheit ist nicht vom Hörensagen. Ich war Augenzeuge bestimmter Tatsachen.

B.:Warum sagen Sie dann nichts? Fühlen Sie sich angesichts eines ungesühnten Massakers nicht verpflichtet, der Gerechtigkeit zu helfen?

S.:Im Namen wovon? Für dieses Italien von heute? Nein, sehen Sie, ich werde meine Geheimnisse mit ins Grab nehmen.»

Antonio Sottosanti starb im Juli 2004[98].

Agent Zeta

Zu Weihnachten 1971 wurden in einem Bankschließfach der Banca Popolare di Montebelluna Papiere gefunden. Miteigentümer des Schließfachs sind die Mutter und die Tante von [Giovanni Ventura](#), und der Inhalt der Dokumente, der bei dieser Gelegenheit von Richter Gerardo D'Ambrosio analysiert wird, lässt vermuten, dass es sich um Unterlagen des italienischen Geheimdienstes, d.h. des SID, handelt (die Dokumente enthalten vertrauliche Informationen, die nicht in den Besitz von Personen außerhalb der Geheimdienstkreise gelangen dürfen). Der Richter bittet daher den SID direkt um Informationen, erhält jedoch zunächst keine Antwort[99].

Dieses Dokument trägt die Initialen KSD/VI M und die laufende Nummer 0281.

Giovanni Ventura vertraute Richter D'Ambrosio später an, dass er mit einem gewissen Guido Giannettini (alias „Agent Zeta“, alias „Adriano Corso“), dem Autor der ‚veline‘ (auch „T-Shirts“ genannt), die er in seinem Bankschließfach aufbewahrte, in



Guido Giannettini und [Franco Freda](#) während des Prozesses in Catanzaro.

Kontakt stand. Der Kontakt fand 1967 bei einem Dreiertreffen zwischen ihm, Giannettini und einem rumänischen Spionageabwehragenten statt.

Daraufhin ordnete die Mailänder Justiz eine Hausdurchsuchung bei Guido Giannettini an, bei der die Polizei Dokumente fand, die mit denen aus dem Bankschließfach durchaus vergleichbar waren. Diese Dokumente können als Vorbild für die Dokumente im Besitz von Ventura bezeichnet werden.

Das in Giannettinis Haus gefundene Dokument trägt dieselben Initialen wie das oben genannte Dokument (KSD/VI M) und die unmittelbar folgende Seriennummer 0282[99].

Am 15. Mai 1973 wurde im Rahmen des Prozesses zum Massaker Anklage gegen Guido Giannettini erhoben, der nach Paris geflohen war, sowie, nach einigen Aussagen von Ventura über die Verbindung eines „rechten Journalisten“ mit dem Massaker, gegen den Journalisten Guido Paglia von La Nazione, der der Avanguardia Nazionale angehörte (später in einem Vorverfahren von Richter D'Ambrosio freigesprochen)[100]. Später stellte sich heraus, dass Giannettinis Flucht vom SID gedeckt worden war, mit dem er zusammenarbeitete, und dass er in Frankreich noch einige Zeit von den Diensten bezahlt wurde[101][102].



Giulio Andreotti sagt im Prozess von Catanzaro aus.

Der SID, erneut befragt und von den Ereignissen unter Druck gesetzt, erklärte am 12. Juli 1973 mit der Stimme von General Vito Miceli, dass „die Nachrichten als Militärgeheimnis zu betrachten sind“ und „nicht bekannt gegeben werden können“[103].

Wenige Wochen später, genauer gesagt am 12. August 1973, starb Adriano Romualdi, Sohn des Vorsitzenden der Sozialen Bewegung Italiens, Pino Romualdi, und eine der führenden Persönlichkeiten der radikalen Rechten zu dieser Zeit, im Alter von 32 Jahren bei einem Autounfall auf der Via Aurelia. Sein Tod erweckte sofort den Verdacht, dass es sich nicht um einen banalen Unfall handelte, da er möglicherweise mit dem Massaker auf der Piazza Fontana und den Geheimdiensten zu tun hatte: Er war nämlich als einzige Person angegeben worden, die grundlegende Umstände zu den Beziehungen zwischen der Veneto-Zelle von Franco Freda und dem SID von Guido Giannettini klären konnte, aber er starb, bevor er dazu befragt werden konnte.[104] [105]

Am 20. Juni 1974 bezeichnete der damalige Verteidigungsminister [Giulio Andreotti](#) in einem Interview mit *Il Mondo* Giannettini als Kollaborateur des SID[106] und behauptete, es sei ein Fehler gewesen, bei den Ermittlungen der vorangegangenen Monate seine Zugehörigkeit zum Geheimdienst nicht zu offenbaren. Im folgenden August stellte sich Giannettini in der italienischen Botschaft in Buenos Aires[106]. General Saverio Malizia, Rechtsberater des Verteidigungsministers Mario Tanassi, wurde im Gerichtssaal des Catanzaro-Prozesses wegen Meineids bei einer Aussage verhaftet.

Im Februar 1979 endete das erstinstanzliche Verfahren in Catanzaro mit einer lebenslangen Freiheitsstrafe für Giannettini. Zwei Jahre später, am 20. März 1981, wurde Giannettini, wiederum in Catanzaro, wegen unzureichender Beweise freigesprochen (seine Freilassung wurde angeordnet), und der Kassationsgerichtshof erklärte das Urteil am 10. Juni 1982 für endgültig[107].

Aldo Moro zugeschriebene Aussagen

☞ Das gleiche Thema im Detail: [Die Moro-Entführung](#) und das [Moro-Memorial](#).

In Moros Gedenkschrift bezeichnete der christdemokratische Präsident als wahrscheinlich verantwortlich für das Massaker sowie für die Strategie der Spannungen im Allgemeinen abweichende Zweige des SID, in denen sich im Laufe der Jahre verschiedene rechtsgerichtete Exponenten niedergelassen hatten, mit möglichem Einfluss aus dem Ausland, während die materiellen Vollstrecker in der schwarzen Spur zu suchen seien[16][108].

«Ich bin jedoch der Überzeugung, auch wenn ich keine Beweise vorlegen kann, dass das Interesse und die Intervention eher ausländisch als inländisch waren. Was natürlich nicht bedeutet, dass nicht auch Italiener involviert sein könnten.»

(Aldo Moro, Memoiren)

Die Opfer

Alter in Klammern:[109]

- Giovanni Arnoldi (42)
- Giulio China (57)
- Eugenio Corsini (71)
- Pietro Dendena (45)
- Carlo Gaiani (56)
- Calogero Galatioto (71)
- Carlo Garavaglia (67)
- Paolo Gerli (77)
- Luigi Meloni (57)
- Vittorio Mocchi (33)
- Gerolamo Papetti (79)
- Mario Pasi (50)
- Carlo Perego (74)
- Oreste Sangalli (49)
- Angelo Scaglia (61)
- Carlo Silva (71)
- Attilio Valè (52)



Gedenktafel für die Opfer des Anschlags, angebracht am zehnten Jahrestag des Massakers

Veranstaltungen

Im Laufe der Jahre wurden und werden zahlreiche Demonstrationen zum Gedenken an das Massaker auf der Piazza Fontana und an [Giuseppe Pinelli](#) abgehalten. Mehrere dieser Initiativen arteten in Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstranten aus. So starb am 12. Dezember 1970, genau ein Jahr nach dem Massaker, der Student Saverio Saltarelli (siehe die Gedenktafel an der Kreuzung von Via Larga und Via Bergamini in Mailand), der von den Carabinieri durch Tränengas in Augenhöhe getötet wurde. Noch heute gibt es aktiven Protest, ein



Vittorio Mocchi, eine der 17 ermordeten Personen

wiederkehrendes Motiv in linken Kreisen in Mailand und anderswo, aber auch Nachdenklichkeit, was auch der Präsident der Republik Giorgio Napolitano bei seinem Treffen mit den Familien der Opfer am 7. Dezember 2009 zum Ausdruck brachte: Bei dieser Gelegenheit lobte Napolitano «die zivile Leidenschaft, das Engagement, das Sie zeigen, um die kollektive Erinnerung und die Reflexion zu pflegen, zwei Dinge, auf die Italien und das nationale Gewissen nicht verzichten können [...] Ich hoffe, dass das, was Sie erlebt haben, Teil des nationalen Bewusstseins wird [...] Ich verstehe die Last, die die verleugnete Wahrheit für jeden von Ihnen darstellt, eine Last, die der italienische Staat trägt [...] Die Reflexion ist notwendig, weil das, was in unserer Gesellschaft geschehen ist, nicht ganz klar und deutlich ist und nicht vollständig gereift ist. Arbeiten Sie weiter daran, jedes Element der Wahrheit wiederzufinden». Die Veranstaltungen, die jedes Jahr am 12. Dezember zum Gedenken an das Massaker und am 15. Dezember zum Gedenken an Pinelli stattfinden, sind zu einem wiederkehrenden Ereignis für die Stadt Mailand geworden.

Kulturelle Auswirkungen

Film

- [Der 12. Dezember](#), Regie: Pier Paolo Pasolini (ohne Namensnennung) und Giovanni Bonfanti (1972)
- La pista nera, Regie: Giuseppe Ferrara - docufilm (1972)
- Romanzo di una strage, Regie: Marco Tullio Giordana (2012)
- 12/12 - Piazza Fontana, Regie: Matteo Bennati und Maurizio Scarcella - docufilm (2019)

Literatur

- 1971 erschien bei Garzanti der Gedichtband *Trasumanar e organizzar* von Pier Paolo Pasolini, in dem auch das Gedicht *Patmos* enthalten ist, eine Hommage an die Opfer des Massakers, geschrieben am Morgen des 12. Dezember vor Pinellis Tod.
- Vito Bruschini *La Strage. Der Roman von der Piazza Fontana*, 2012.

Comics

- *Cani sciolti* - No. 8 - *La strage* (Gianfranco Manfredi, Roberto Rinaldi, Sergio Bonelli Editore, 2019)

Musik

- Enzo Jannacci veröffentlichte 1972 auf dem Album *Jannacci Enzo* das Lied *Una tristezza che si chiamasse Maddalena* (Eine Traurigkeit namens Maddalena), in dem es um ein Mädchen geht, das nicht weiß, dass es am 12. Dezember auf der Piazza Fontana in den Tod geht[110][111].
- Francesco De Gregori bezieht sich auf das Massaker (*Viva l'Italia, Italien des 12. Dezember*) in dem Lied *Viva l'Italia*, das auf dem gleichnamigen Album von 1979 enthalten ist.
- Pierangelo Bertoli spielt in *Nicolò*, einem Lied des Albums *33 rpm* von 1981, auf die in Catanzaro abgehaltenen Prozesse zur Ermittlung und Bestrafung der für das Massaker

Verantwortlichen an (Dalla fuga di Kappler Catanzaro sorpresa / distende una lunga mano nera).

- Giorgio Gaber nimmt in dem Lied Qualcuno era comunista (Jemand war ein Kommunist, weil Piazza Fontana, Brescia, Bologna Station, Italicus, Ustica, usw., usw.) Bezug auf das Massaker an der Piazza Fontana.
- Die Rap-Gruppe Isola Posse All Stars erwähnt das Massaker in ihrem Lied Stop the Panic aus dem Jahr 1992: Dies ist die andere Seite der Medaille / und hier wieder die versteckten Anstifter und die Spannung, / das Misstrauen, die Spaltung fällt, die Illusion fällt, sie fällt in einen Hinterhalt: / Bleiregen, Blut auf dem Pflaster, aber wie auf der Piazza Fontana, / bin ich die Bestie und nicht hier Söhne von H*****n...
- Im Jahr 1992 veröffentlichten die Fratelli di Soledad das Lied Brescia Bologna Ustica.
- Die Modena City Ramblers erwähnen das Massaker und den Tod Pinellis in dem Lied Quarant'anni, das auf dem Album Riportando tutto a casa (1994) enthalten ist: Ho visto bombe di Stato scoppiare nelle piazze / e anarchici distratti cadere giù dalle finestre.
- Die Mailänder Band Yu Kung komponierte in Erinnerung an dieses Ereignis das Lied Piazza Fontana. Im Jahr 1995 nahm die italienische Ska-Band Banda Bassotti das Lied unter dem Titel Luna rossa auf ihrem Album Avanzo de cantiere neu auf. Das Massaker wird mehrmals mit den Worten erwähnt: Auf der Piazza Fontana herrscht reger Verkehr / dort ist der Bauernmarkt / in ein paar Stunden geht es mit dem Bus nach Mailand / den Kopf im Revers des Mantels nach oben / man muss alles ganz schnell machen / denn die Bank schließt ihre Schalter und danach: Man sagt, dass auf der Piazza Fontana / vielleicht ein Kessel explodiert ist / dort auf dem Platz 16 Tote / ein Kardinal hat sie gesegnet.
- Litfiba in einer Live-Version des Liedes Il Vento, enthalten in der Sammlung Lacio drom, erwähnen das Ereignis: Con il cuore in quella piazza / tiene a mente Piazza Fontana.
- Die 99 Posse in dem Lied Odio/Rappresaglia aus dem Album NA 99 10 beziehen sich auf das Ereignis mit den Worten: Penso al 12 dicembre '69, allo stato delle stragi, allo stato delle trame und in Rafaniello mit den Worten: ... cumpagne aret' ,e sbarre dint' 'e galere imperialiste, pe' ,e mezz' 'e gli interessi d' ,o Partito Comunista, e se diviseno 'e denar' c' ,a Democrazia Cristiana, 'o partit' ca mettett' ,e bombe a piazza Fontana (...Genossen hinter Gittern in den imperialistischen Gefängnissen, wegen der Interessen der Kommunistischen Partei, und sie teilen das Geld mit den Christdemokraten, der Partei, die die Bomben auf der Piazza Fontana gelegt hat).
- Die Mailänder Rapper von Club Dogo erwähnen das Massaker implizit in dem Stück Cronache di resistenza aus ihrem Debütalbum Mi fist. Jake La Furia bezeichnet die jungen Mailänder, seine Zeitgenossen, die Post-BR-Generation, als Kinder der Bombe, mit eindeutigem Bezug auf die Piazza Fontana.
- Valerio Sanzotta nahm am Sanremo Festival 2008 mit einem Lied mit dem Titel Novecento teil, in dem das Massaker erwähnt wird: Und es war nicht nur ein Traum und wir glaubten nicht viel daran / die Welt in Feuer und Schwert zu stecken, / während eine andere Jahreszeit schon die Glocke läutete / der erste Schlag war auf der Piazza Fontana.
- Kalamu, Tutti giù per terra (aus dem Album Costruiamo palazzi).

- Claudio Lolli, in *Agosto* (aus dem Album *Ho visto anche degli zingari felici* (1976)): August. Was für eine Hitze, was für ein Rauch, was für ein Geruch von Glut,/ Es braucht nicht viel, um zu verstehen, dass es ein Massaker war,/ Es braucht nicht viel, um zu verstehen, dass sich nichts, nichts geändert hat,/ von diesem vierten Stock bis zur Polizeiwache, von diesem Fenster./ Ein Zug ist gesprungen.
- Jake la Furia, auf dem Track *M.S.O.M.* aus dem Album *Block 181*.

Theater

- 1970 schrieb und inszenierte Dario Fo ein Stück, das dem Tod von Giuseppe Pinelli gewidmet war: *Morte accidentale di un anarchico*. Für die Aufführung dieses Stücks wurde er in ganz Italien mehr als vierzig Mal vor Gericht gestellt.
- 2009 inszenierte Daniele Biacchessi *Piazza Fontana, il giorno dell'innocenza perduta*, ein bürgerliches Theaterstück, das bei zahlreichen Veranstaltungen und Festivals aufgeführt wurde, und erzählte das Massaker von Piazza Fontana in den Stücken *La storia e la memoria* und *Il paese della vergogna* mit der Gruppe *Gang*.
- Am 9. Dezember 2019 wurde *Il rumore del silenzio* von Renato Sarti am Teatro dell'Elfo in Mailand uraufgeführt, mit Laura Curino und Sarti selbst[112]. Der Text, Finalist beim 55. Premio Riccione[113] und produziert vom Teatro della Cooperativa, erzählt die Geschichte der Opfer des Massakers auf der Piazza Fontana und des Todes des Anarchisten Giuseppe Pinelli.

Einzelnachweise


1. Geständnis der Beteiligung als Sprengstoffhersteller, Kollaborateur der Justiz und Verurteilung, jedoch mit vorgeschriebener Strafe; nach seiner Verurteilung in erster Instanz legte er keine Berufung ein, so dass das Urteil rechtskräftig wurde; auch im Urteil von 2005 als schuldig aufgeführt, starb er später eines natürlichen Todes. "Die Tatsache, dass mehr als vierzig Jahre nach jenem tragischen 12. Dezember 1969 und nach mehreren Prozessen kein einziger Schuldiger für das Massaker von Piazza Fontana bestraft wurde, kann nur zu einer allgemeinen Unzufriedenheit führen, sowohl juristisch als auch gesellschaftlich. Diese Unzufriedenheit und Erleichterung wird durch die Tatsache, dass Carlo Digilio (Neofaschist des Ordine Nuovo, Anm. d. Red.) endgültig des Massakers für schuldig befunden wurde, sicherlich nicht gemildert [...]. Was insbesondere Digilio betrifft, so wurde er in erster Instanz verurteilt, aber ihm wurden die allgemeinen mildernden Umstände für seine Kooperation zugestanden, und daher erklärte das Urteil die ihm zur Last gelegten Verbrechen aufgrund der Verjährung für verjährt: Dieses Urteil Nr. 15/2001 vom 30. Juni 2001 des zweiten Gerichts von Mailand wurde von Digilio nicht angefochten und wurde daher rechtskräftig, so dass wir sagen können, dass seine Verantwortung festgestellt wurde". (Erklärung des GIP von Mailand Fabrizio D'Arcangelo an *il Fatto Quotidiano*).
2. Massaker auf der Piazza Fontana, letzte Ermittlungen archiviert: „Nein zu endlosen Ermittlungen“, in *il Fatto Quotidiano.it*, 30. September 2013. URL abgerufen am 4. Mai 2014 (archiviert am 27. Dezember 2014).
3. Die Wahrheit über Piazza Fontana, in *Focus*, 12. Dezember 2013. URL abgerufen am 20. Oktober 2015 (archiviert am 3. September 2014).
4. Miriam Cuccu, *Strage di Piazza Fontana: Schwarze Löcher, aber kein Schuldiger* (ital.), in *antimafiaduemila.com*, *antimafiaduemila.com*, 1. Oktober 2013. URL abgerufen am 4. Mai 2014 (archiviert von der Original-URL am 4. Mai 2014).

5. [Alessandro Marzo Magno](#), *Der Oberste Gerichtshof sagte: „Er ist schuldig, sprechen Sie ihn frei“* (ital.), auf [linkiesta.it](#), linkiesta.it, 10. März 2012. URL abgerufen am 4. Mai 2014 (archiviert von der ursprünglichen URL am 21. November 2015).
6. Guido Salvini, *Piazza Fontana: nicht nur Gerechtigkeit verweigert* (ital.), in ANPI oggi, 24. November 2005. URL abgerufen am 4. Mai 2014 (archiviert von der Original-URL am 4. Mai 2014).
7. Rita Di Giovacchino, *Das Schwarzbuch der Ersten Republik* (ital.), Fazi Verlag, 6. Dezember 2012, ISBN 978-88-6411-880-2. URL abgerufen am 2. März 2018 (archiviert am 3. März 2018).
8. *Indro Montanellis Geschichte Italiens - 10 - Piazza Fontana und Umgebung*, auf [dailymotion.com](#). URL abgerufen am 20. November 2015 ([archiviert](#) am 21. November 2015).
9. Piero Colaprico, *Piazza Fontana 12. Dezember '69: die Mutter aller Massaker*, in Repubblica.it, 10. Dezember 2014. URL abgerufen am 2. März 2018 ([archiviert](#) am 13. Dezember 2014).
10. Marco Fossati, *Terrorismus und Terroristen*, B. Mondadori, 2003, ISBN 978-88-424-9500-0. URL abgerufen am 2. März 2018 (archiviert am 3. März 2018).
11. [Montanelli e Cervi](#), 1991. Piazza Fontana e dintorni pag. 172.
12. [Zavoli](#), 1994. La bomba a Piazza Fontana: anarchica o nera? O di chi altro? Depistaggi e inquinamenti pag. 109.
13. [^] [Franco Ferraresi](#), *Minacce alla democrazia: La Destra radicale e la strategia della tensione in Italia nel dopoguerra*, Feltrinelli, 1995, p. 184.
14. [^] ["Strategia della Tensione" in Treccani](#)
15. [Benito Li Vigni](#), *Stragi: da Ustica a Bologna, le verità nascoste*, Sovera Edizioni, 30 ottobre 2014, ISBN 978-88-6652-264-5. URL consultato il 2 marzo 2018 ([archiviato](#) il 3 marzo 2018).
16. [^] [Maurizio Dianese e Gianfranco Bettin](#), *La strage: Piazza Fontana ; verità e memoria*, Feltrinelli Editore, 1999, ISBN 978-88-07-81515-7. URL consultato il 2 marzo 2018 ([archiviato](#) il 3 marzo 2018).
17. *«Il colpo di stato abortito del 12 dicembre 1969 è il primo tentativo di una vasta congiura ordita da politici e militari atlantisti che, pur andando dall'estrema destra più fascista ai socialisti saragattiani, sono tutti animati da comune e fanatico anticomunismo. L'origine di questa congiura si iscrive nella collaborazione avviata a metà degli anni sessanta tra fascisti e Servizi segreti (in particolare dopo il convegno dell'Istituto "Alberto Pollio" all'hotel Parco dei Principi a Roma del maggio 1965).»*
18. [^] [Giusi Fasano](#), *La fine di Ventura, uomo dei misteri di piazza Fontana*, su *Corriere della Sera*, 4 agosto 2010. URL consultato il 24 maggio 2020 ([archiviato](#) il 28 agosto 2016).
19. [^] [Candida Morvillo e Bruno Vespa](#), *La signora dei segreti (VINTAGE)*, Rizzoli, 31 marzo 2016, ISBN 978-88-586-8428-3. URL consultato il 2 marzo 2018 ([archiviato](#) il 3 marzo 2018).
20. [^] [Tg3 - Piazza Fontana: 45 anni fa la strage](#), in Tg3. URL consultato il 2 marzo 2018 ([archiviato dall' il 3 marzo 2018](#)).
21. [Paolo Biondani](#), *«Freda e Ventura erano colpevoli»*, in *Corriere della Sera*, 11 giugno 2005. URL consultato il 29 novembre 2009 ([archiviato dall' il 1° ottobre 2009](#)).
22. *Strage di piazza Fontana, Mattarella: “Matrice neofascista, apparati deviati complici. Ma verità ancora da perseguire”*, in *il Fatto Quotidiano*, 12 dicembre 2017. URL consultato il 14 novembre 2018 ([archiviato](#) il 13 dicembre 2017).
23. [^] [Sentenze sulla strage di piazza Fontana](#), su [fontitaliarepubblicana.it](#), fontitaliarepubblicana.it. URL consultato il 5 dicembre 2014 ([archiviato](#) il 26 dicembre 2014).

24. [^](#) «Il 12 dicembre del 1969 cade di venerdì. A Milano, per tutta la notte è piovuto. Il tempo si manterrà incerto fino a sera. È giorno di mercato. La sede della Banca Nazionale dell'Agricoltura, in piazza Fontana, è colma di clienti venuti soprattutto dalla provincia. Gli altri istituti di credito hanno chiuso alle 16,30; qui gli sportelli restano aperti più a lungo»([Sergio Zavoli](#))
25. [^](#) [Michele Brambilla](#), *Interrogatorio alle destre*, Milano, Rizzoli, 1995. «Quel giorno le bombe nelle banche furono tre, due a Milano e una a Roma e altre bombe vennero messe all'Altare della Patria. Scoppiarono tutte dopo le 16,30, orario di chiusura delle banche, e le due all'Altare della Patria erano messe in un punto tale da non nuocere a nessuno. Insomma non si voleva uccidere. Ma chi mise quelle bombe non sapeva che quel giorno una banca, una sola banca in tutta Italia, sarebbe rimasta aperta oltre il normale orario di chiusura: la Banca Nazionale dell'Agricoltura di piazza Fontana a Milano».
26. [^](#) [Vittorio Sermonti](#), *Se avessero*, Milano, Garzanti, 2016. «Io sono venuto a sapere da FM verso le ore 18 e 15 della sera stessa dell'esplosione, che l'orario delle bombe di piazza Fontana era stato sbadatamente calcolato senza tener conto del fatto che in via del tutto eccezionale quel giorno lì la Banca dell'Agricoltura era stata aperta anche di pomeriggio».
27. [^](#) Orrenda strage a Milano. Tredici morti e novanta feriti, [Corriere della Sera](#), 13 dicembre 1969
28. [^](#) [Zavoli](#), 1994. La bomba a Piazza Fontana: anarchica o nera? O di chi altro? Depistaggi e inquinamenti pag. 105.
29. [^](#) [Carlo Lucarelli](#), *Piazza Fontana*, Torino, Einaudi Stile Libero, 2007.
30. [^](#) [Marco Volpati](#), *Tutta Milano ai funerali*, *Avanti!*, 16 dicembre 1969, p. 1.
31. [^](#) [Maurizio Caprara](#), *Piazza Fontana, le carte segrete del presidente del Consiglio Rumor: «No a un governo sulle bombe»*, [Corriere.it](#), 18 dicembre 2019.
32. [^](#) «In un documento del 13 dicembre, il giorno seguente, c'è l'arma dei carabinieri che chiede la mano dura, trova nei sindacati, nei socialisti e nel ministro della sinistra dc Donat-Cattin i colpevoli di aver creato il clima della strage. Il generale Verri della divisione Pastrengo dei carabinieri, colui che comanda un terzo dei componenti dell'arma, chiede in pratica la messa al bando non solo della sinistra extraparlamentare e del Pci, ma anche del Psi»: [Matteo Pucciarelli](#), *Piazza Fontana, 51 anni e 1,8 milioni di pagine dopo*, 16 dicembre 2020.
33. [^](#) [Maurizio Tortorella](#), *Aldo Moro: "Il giorno di Piazza Fontana il Pci mi consigliò di non tornare a Roma"*, [Panorama](#), 20/11/2019 [Archiviato](#) il 16 gennaio 2020 in [Internet Archive](#).
34. *Audizione del dottor Antonino Allegra, Commissione parlamentare d'inchiesta sul terrorismo in Italia e sulle cause della mancata individuazione dei responsabili delle stragi - 73° resoconto stenografico della seduta di mercoledì 5 luglio 2000 ()*, su [parlamento.it](#). URL consultato il 3 maggio 2014 (archiviato dall' 3 maggio 2014).
35. [Zavoli](#), 1994. La bomba a Piazza Fontana: anarchica o nera? O di chi altro? Depistaggi e inquinamenti pag. 110.
36. [^](#) [M. Caprara](#), *Piazza Fontana, l'ombra della Cia L'indagine riservata di Taviani*, [Corriere della sera](#), 16 ottobre 2020.
37. [^](#) *L'estremo saluto alle vittime della strage. Colpo di scena: un fermato si uccide in questura*, in [Corriere della Sera](#), 16 dicembre 1969. URL consultato il 20 novembre 2015 (archiviato dall' 19 maggio 2009).
38. [^](#) [Raffaella Calandra](#), *Blog | Tutto su mio marito, Giuseppe Pinelli*, su [IL Magazine](#), 12 dicembre 2018. URL consultato il 13 dicembre 2019 (archiviato il 13 dicembre 2019).
39. [^](#) [Rai Storia](#), *La fine misteriosa di Giuseppe Pinelli*, su [Rai Storia](#), 15 dicembre 1969. URL consultato il 13 dicembre 2019 (archiviato dall' 14 dicembre 2017).

40. [Stefano Nazzi](#), *Giorni di strage*, su *Il Post*, 12 dicembre 2012. URL consultato il 13 dicembre 2019 ([archiviato il 15 marzo 2013](#)).
41. [^] [Mario Caprara](#) e [Gianluca Semprini](#), *Neri! La storia mai raccontata della destra radicale, eversiva e terrorista*, Roma, Edizioni tascabili Newton, 2011, p. 240.
42. «Grazie alla sua testimonianza, inchiederà il presunto stragista intascando i 50 milioni della taglia. Soldi che il tassista non riuscirà nemmeno a godersi. Morirà pochi mesi dopo, il 16 luglio 1970, per una polmonite fulminante senza febbre.»
43. [^] [Mario Caprara](#) e [Gianluca Semprini](#), *Neri! La storia mai raccontata della destra radicale, eversiva e terrorista*, Roma, Edizioni tascabili Newton, 2011, pp. 240-241.
44. [^] Vedi [mappa](#)
45. [^] [Giorgio Boatti](#), *Piazza Fontana*, Torino, Einaudi, 2009, p. 138, ISBN 88-07-12006-2. (ristampa 2009).
46. [Morto Valpreda La storia di un ballerino anarchico che divenne un simbolo](#), in *Quotidiano Nazionale*, Milano, 7 luglio 2002 ([archiviato dall' 13 aprile 2013](#)).
47. [Paolo Biondani](#), *Non è vero, io quel giorno ero con Pinelli*, in *Corriere della Sera*, 19 giugno 2000, p. 15. URL consultato il 3 maggio 2014 ([archiviato dall' 3 maggio 2014](#)).
48. [Paolo Biondani](#), *Sul taxi della strage il sosia di Valpreda*, in *Corriere della Sera*, 19 giugno 2000, p. 15. URL consultato il 3 maggio 2014 ([archiviato dall' 3 maggio 2014](#)).
49. [^] [Alberto Rapisarda](#), *Il processo Valpreda si farà a Catanzaro*, in *Stampa Sera*, Roma, 13 ottobre 1972. URL consultato il 20 novembre 2015 ([archiviato il 21 novembre 2015](#)).
50. [^] [Silvana Mazzocchi](#), *Ergastolo a Freda, Ventura e Giannettini, colpevoli della strage di piazza Fontana*, in *La Stampa*, Catanzaro, 24 febbraio 1979. URL consultato il 20 novembre 2015 ([archiviato il 21 novembre 2015](#)).
51. [^] [Guido Guidi](#), Tutti fuori, neri e rossi, *il Giornale nuovo*, 21 marzo 1981.
52. [Zavoli](#), 1994. La bomba a Piazza Fontana: anarchica o nera? O di chi altro? Depistaggi e inquinamenti pag. 135.
53. [^] [Diego Minuti](#), *Delle Chiaie assolto, è già libero*, in *La Stampa*, Catanzaro, 21 febbraio 1989. URL consultato il 20 novembre 2015 ([archiviato il 21 novembre 2015](#)).
54. [^] *Ordinanza-sentenza del giudice istruttore Guido Salvini nei confronti di Azzi Nico ed altri (1995)* (), su [archivioguerrapolitica.org](#) ([archiviato dall' 5 gennaio 2015](#)).
55. [^] [Marcella Bianco](#), *Il legame tra Piazza Fontana e il Golpe Borghese nelle recenti indagini giudiziarie*, in *Studi Storici*, vol. 41, n. 1, gennaio 2000, pp. 37-60.
56. [^] *r. cri.*, «Zorzi mise la bomba in piazza Fontana», in *La Stampa*, Roma, 11 dicembre 1996, p. 14. URL consultato il 6 maggio 2020 ([archiviato il 14 dicembre 2018](#)).
57. «Con un moto di orgoglio Zorzi mi disse che aveva partecipato all'azione di Milano e che nonostante tutti quei morti, che erano dovuti a un errore, l'azione era stata importante perché aveva ridato forza alla destra e colpito le sinistre nel Paese.»
58. [^] [Paolo Foschini](#), *Tre ergastoli per la strage di piazza Fontana*, in *Corriere della Sera*, Milano, 1° luglio 2001. URL consultato il 20 novembre 2015 ([archiviato dall' 28 maggio 2015](#)).
59. [^] [Luigi Ferrarella](#), *Piazza Fontana, l'appello cancella gli ergastoli*, in *Corriere della Sera*, 13 marzo 2004. URL consultato il 20 novembre 2015 ([archiviato dall' 12 ottobre 2015](#)).

60. [^ Gianfranco Zucchi, *Ultima sentenza sulla strage: neofascisti assolti*, in *Corriere della Sera*, 4 maggio 2005. URL consultato il 20 novembre 2015 \(archiviato dall' 29 maggio 2015\).](#)
61. [^ *Strage di Piazza Fontana, confermate le assoluzioni*, in *Repubblica.it*, Roma, 3 maggio 2005. URL consultato il 3 maggio 2014 \(archiviato il 2 febbraio 2019\).](#)
62. [^ *PDF.js viewer* \(\), su *avanti.senato.it*. URL consultato il 7 dicembre 2024.](#)
63. [^ *Piazza Fontana, 50 anni dopo il 12 dicembre 1969 la madre di tutte le stragi*, su *Corriere della Sera*, 12 dicembre 2016. URL consultato il 7 dicembre 2024.](#)
64. [^ Istituto Gramsci, Prot. n. 2298.](#)
65. [^ *Montanelli e Cervi*, 1991. Piazza Fontana e dintorni pag. 181.](#)
66. [^ *VENT' ANNI DOPO - la Repubblica.it*, su *Archivio - la Repubblica.it*. URL consultato il 6 gennaio 2023.](#)
67. [^ AA.VV., *La strage di Stato*, Roma, Samonà e Savelli, 1970.](#)
68. [^ * *Allegato A Seduta n. 736 dell'8/6/2000 \(Sezione 5 - Scomparsa di documenti relativi alla «Strage di piazza Fontana» ritrovati nel covo delle Brigate Rosse a Robbiano di Mediglia - Milano\)*, su *camera.it*, 8 giugno 2000. URL consultato il 3 maggio 2014 \(archiviato il 23 settembre 2015\).](#)
69. [^ *Resoconto stenografico dell'Assemblea Seduta n. 736 dell'8/6/2000 \(Scomparsa di documenti relativi alla «strage di piazza Fontana» ritrovati nel covo delle Brigate Rosse a Robbiano di Mediglia - Milano\)*, su *camera.it*, 8 giugno 2000. URL consultato il 3 maggio 2014 \(archiviato il 23 settembre 2015\).](#)
70. [^ *Commissione parlamentare d'inchiesta sul terrorismo in Italia e sulle cause della mancata individuazione dei responsabili delle stragi - Settima relazione semestrale sullo stato dei lavori*, su *parlamento.it*. URL consultato il 3 maggio 2014 \(archiviato dall' 24 settembre 2015\). Comunicata alle Presidenze il 12 ottobre 2000.](#)
71. [^ *XIII Legislatura, Seduta n. 736 dell'8/6/2000 Archiviato* il 4 aprile 2016 in *Internet Archive*., interrogazione parlamentare relativa alla «Scomparsa di documenti relativi alla "Strage di piazza Fontana" ritrovati nel covo delle Brigate Rosse a Robbiano di Mediglia - Milano».](#)
72. [^ Michele Brambilla, *Dieci anni di illusioni. Storia del Sessantotto*., Rizzoli, Milano 1994](#)
73. [^ *Aldo Cazzullo, Due borse, due bombe E la nuova tesi su Valpreda e Pinelli*, su *corriere.it*, *Corriere della Sera*, 28 maggio 2009. URL consultato il 13 dicembre 2019 \(archiviato dall' 31 maggio 2009\).](#)
74. [^ *Cederna*, 2009. pag. 223.](#)
75. [^ *Panorama*, Edizioni 498-506, Milano, Mondadori, 1975.](#)
76. [^ *Adalberto Baldoni e Sandro Provvionato, Anni di piombo*, Milano, Sperling & Kupfer, 2009.](#)
77. [^ Athos De Luca, *Appunti per un glossario della recente storia nazionale*, in Commissione parlamentare d'inchiesta sul terrorismo in Italia e sulle cause della mancata individuazione dei responsabili delle stragi, Doc. XXIII n. 64, Volume Primo Tomo IV.](#)
78. [^ *Cinema in La meglio gioventù. Accadde in Italia 1965-1975* \(Diario, 5 dicembre 2003\).](#)
79. [^ *Zavoli*, 1994. *La bomba a Piazza Fontana: anarchica o nera? O di chi altro? Depistaggi e inquinamenti* pag. 111.](#)
80. [^ *Una finestra sulla storia*, su *temporis.org* \(archiviato dall' 27 settembre 2007\).](#)
81. [^ *Piazza Fontana 36 anni di crimini del potere* \(\), *MEDI\(A\)TECA*, 28 aprile 2005. URL consultato il 3 maggio 2014 \(archiviato dall' 23 settembre 2015\). \(a cura del Circolo anarchico Ponte della Ghisolfa\) contenente gli articoli:](#)

82. [La ferma dignità di Milano monito contro la violenza](#), in *Corriere della Sera*, 16 dicembre 1969.
83. [Clamoroso colpo di scena nelle indagini sui terroristi](#), in *La Notte*, 16 dicembre 1969.
84. [Nino Nutrizio, Gesto rivelatore](#), in *La Notte*, 16 dicembre 1969.
85. [Improvviso dramma in questura: l'anarchico Pinelli si uccide](#), in *Epoca*.
86. [La vedova di Pinelli presenta un nuovo esposto in Procura](#), in *Stampa Sera*, 25 giugno 1971. URL consultato il 20 novembre 2015 ([archiviato il 21 novembre 2015](#)).
87. [Franco Contorbia \(a cura di\), Giornalismo italiano. 1968-2001, Milano, Mondadori, 2009.](#)
88. [Altro rinvio per la perizia su Pinelli](#), in *l'Unità*, 19 giugno 1971. URL consultato il 30 agosto 2015 ([archiviato il 28 aprile 2018](#)).
89. [Giovanni De Luna, Le ragioni di un decennio. 1969-1979. Militanza, violenza, sconfitta, memoria, Milano, Feltrinelli, 2009.](#)
90. [Procedimento penale contro il giudice Biotti](#), *Corriere della Sera*, 28 luglio 1971.
91. [Vittorio Monti, Al processo l'accusa chiede 18 mesi di reclusione](#), *Corriere della Sera*, 15 novembre 1974.
92. [Cederna](#), 2009. pag. 269.
93. [L'istanza con cui l'avvocato Lener ha ottenuto la ricusazione del presidente Biotti conferma la grave crisi della giustizia: la politicizzazione della magistratura trasforma ormai molti processi in un gioco d'azzardo](#), *Epoca*, 1971.
94. [Cederna](#), 2009. pag. 248.
95. [Montanelli e Cervi](#), 1991. Piazza Fontana e dintorni pag. 180.
96. [È morto Carlo Biotti il magistrato del «caso Calabresi»](#), *Corriere della Sera*, 10 settembre 1977.
97. [Piazza Fontana, l'ex vicecapo dei servizi: "Pinelli interrogato sul davanzale, a ogni risposta lo spingevano un po'. Fu così che morì"](#), in *Il Fatto Quotidiano*, 12 dicembre 2020.
98. [Giuseppe D'Avanzo, Calabresi non era nella stanza quando Pinelli volò dalla finestra](#), in *Repubblica.it*, 16 maggio 2002. URL consultato l'11 dicembre 2009 ([archiviato il 23 agosto 2002](#)).
99. [Paolo Foschini, Definitive le condanne per Sofri e gli altri](#), in *Corriere della Sera*, 23 gennaio 1997. URL consultato il 28 agosto 2015 ([archiviato dall' il 29 maggio 2015](#)).
100. [Chi Antonio Sottosanti](#), su *uonna.it*. URL consultato il 3 maggio 2014 ([archiviato dall' il 2 luglio 2015](#)). Tratto da Eduardo M. Di Giovanni, Marco Ligini e Edgardo Pellegrini, *La strage di Stato. Controinchiesta*, Milano, Samonà e Savelli, 1970.
101. [Roberto Palermo, Io, il sosia della strage](#), in *Diario*, Enna, 30 agosto 2002. URL consultato il 3 maggio 2014 ([archiviato il 24 settembre 2015](#)). (Intervista ad Antonio Sottosanti riportata dal sito piazza-grande.it).
102. [Luciano Lanza, Bombe e segreti. Piazza Fontana: una strage senza colpevoli \(\)](#), *Elèuthera*, 2005, ISBN 88-89490-12-8. URL consultato il 6 maggio 2020 ([archiviato il 4 ottobre 2017](#))., reso disponibile online dal sito dall'editore con licenza  CC BY-NC-SA 2.0
103. [\(\) Gordon Carr, The Angry Brigade: A History of Britain's First Urban Guerilla Group](#), Oakland, PM Press, 2010, p. 211, ISBN 978-1-60486-049-8. URL consultato il 6 maggio 2020 ([archiviato il 21 aprile 2015](#)).

104. [^ Luciano Lanza, I giorni delle bombe - Cronologia essenziale Archiviato il 23 settembre 2015 in Internet Archive.](#), Elèuthera.
105. [^ È morto Nino Sottosanti, il «sosia di Valpreda» Archiviato il 7 settembre 2012 in Archive.is.](#), piazza-grande.it, 29 luglio 2004.
106. [Giorgio Boatti, Piazza Fontana, Torino, Einaudi, 2009, p. 258, ISBN 978-88-06-20103-6.](#) Nota 18 (Ristampa 2009).
107. [^ D. Mart., «Nel '74 non mandò in prigione me, militante fascista, accusato per piazza Fontana» Paglia: quel magistrato è un galantuomo, su articolo21.info, Roma, Articolo 21, liberi di..., 5 febbraio 2006 \(archiviato dall' il 28 settembre 2007\).](#)
108. [^ Zavoli, 1994. La bomba a Piazza Fontana: anarchica o nera? O di chi altro? Depistaggi e inquinamenti pag. 129.](#)
109. [^ g.m.b., È morto La Bruna custode di tanti misteri, in la Repubblica, Roma, 28 gennaio 2000. URL consultato il 3 maggio 2014 \(archiviato il 3 maggio 2014\).](#)
110. [^ Giorgio Boatti, Piazza Fontana, Torino, Einaudi, 2009, p. 271, ISBN 978-88-06-20103-6.](#) (Ristampa 2009).
111. [^ I dubbi sulla morte di Adriano Romualdi - Il "vicario" Freda non ama gli amarcord, su adnkronos.com.](#)
112. [^ Roberto Pesenti \(a cura di\), Le stragi del SID: i generali sotto accusa, Mazzotta, 1974, p. 116.](#)
113. [📖 Piazza Fontana, La Storia siamo noi, Rai. URL consultato l'11 gennaio 2024 \(archiviato dall' il 4 aprile 2010\).](#)
114. [^ Piazza Fontana 33 anni di misteri, in Repubblica.it, Roma, 7 luglio 2002. URL consultato il 3 maggio 2014 \(archiviato il 18 marzo 2014\).](#)
115. [^ Vincenzo Vinciguerra, Stato d'emergenza, Lulu.com, 2013-12, ISBN 978-1-291-64476-0. URL consultato il 2 marzo 2018 \(archiviato il 3 marzo 2018\).](#)
116. [^ Dall'archivio del sito <https://www.memoria.san.beniculturali.it/>](#)
117. [^ Andrea Pedrinelli, L'anniversario. Fede e poesia civile: è l'altro Jannacci, in Avvenire.it, 28 marzo 2014. URL consultato il 9 dicembre 2016 \(archiviato il 20 dicembre 2016\).](#)
118. [^ Una tristezza che si chiamasse Maddalena, su antiwarsons.org, Canzoni contro la guerra. URL consultato il 9 dicembre 2016 \(archiviato il 7 agosto 2017\).](#)
119. [^ Il rumore del silenzio - Teatro Elfo Puccini, su elfo.org. URL consultato il 15 dicembre 2019 \(archiviato dall' il 13 dicembre 2019\).](#)
120. [^ Sono cinque i finalisti del 55° Premio Riccione per il Teatro, su RiminiToday. URL consultato il 15 dicembre 2019 \(archiviato dall' il 14 dicembre 2019\).](#)

Literaturverzeichnis

Bücher

- [Adalberto Baldoni](#) e [Sandro Provvigionato](#), *Anni di piombo. Sinistra e destra: estremismi, lotta armata e menzogne di Stato dal Sessantotto a oggi*, Milano, Sperling & Kupfer, 2009, [ISBN 978-88-200-4580-7](#).
- [Andrea Barberi](#) e [Marco Fini](#), *Valpreda. Processo al processo* (), Milano, Feltrinelli, 1972.
- [Paolo Barbieri](#) e [Paolo Cucchiarelli](#), *La strage con i capelli bianchi. La sentenza per Piazza Fontana*, Roma, Editori Riuniti, 2003, [ISBN 978-88-359-5302-9](#).
- Francesco Barilli e Matteo Fenoglio, *Piazza Fontana*, Padova, BeccoGiallo, ottobre 2009, [ISBN 978-88-85832-57-2](#).
- Fulvio Bellini e Gianfranco Bellini, *Il Segreto della Repubblica. La verità politica sulla strage di Piazza Fontana*, Rimini, Selene, 2005, [ISBN 88-86267-94-0](#).
- [Gianfranco Bettin](#) e [Maurizio Dianese](#), *La strage. Piazza Fontana. Verità e memoria*, Milano, Feltrinelli, 1999, [ISBN 88-07-81515-X](#).
- [Daniele Biacchessi](#), *Ombre nere. Il terrorismo di destra da Piazza Fontana alla bomba al «Manifesto»*, Milano, Mursia, 2002, [ISBN 978-88-425-3000-8](#).
- [Giorgio Boatti](#), *Piazza Fontana. 12 dicembre 1969: il giorno dell'innocenza perduta*, Torino, Einaudi, 1999, [ISBN 88-06-15358-7](#).
- [Giorgio Bocca](#), *Il filo nero*, Milano, Mondadori, 1995, [ISBN 978-88-04-40092-9](#).
- [Giorgio Bocca](#), *Gli anni del terrorismo*, Roma, Armando Curcio Editore, 1988.
- [Michele Brambilla](#), *Interrogatorio alle destre. Rispondono: Rauti, Pisanò, Sella, Mutti, Murelli, Battarra, Tarchi, Veneziani, de Turrís, Morganti, Cardini, Invernizzi*, Milano, Rizzoli, 1995, [ISBN 978-88-17-84381-2](#).
- Fabrizio Calvi e Frédéric Laurent, *Piazza Fontana - La verità su una strage*, Mondadori, 1997, [ISBN 88-04-40698-4](#).
- [Mario Caprara](#) e [Gianluca Semprini](#), *Neri! La storia mai raccontata della destra radicale, eversiva e terrorista*, Roma, Newton Compton, 2011, [ISBN 978-88-541-2796-8](#).
- () [Gordon Carr](#), *The Angry Brigade: A History of Britain's First Urban Guerilla Group*, Oakland, PM Press, 2010, [ISBN 978-1-60486-049-8](#).
- [Camilla Cederna](#), *Pinelli. Una finestra sulla strage*, Milano, Il Saggiatore, 2015, [ISBN 978-88-428-2137-3](#).
- [Alberto Conci](#), [Paolo Grigolli](#) e [Natalina Mosna](#) (a cura di), *A onor del vero. Piazza Fontana. E la vita dopo. Giovani in dialogo con Francesca e Paolo Dendena, Carlo Arnoldi, Licia Pinelli, Gemma Calabresi*, prefazione di Giovanni Bianconi, Trento, Il margine, 2012, [ISBN 978-88-6089-084-9](#).
- [Mario Consani](#), *Foto di gruppo da Piazza Fontana*, Milano, Melampo, 2005, [ISBN 978-88-89533-07-9](#).
- [Franco Contorbia](#) (a cura di), *Giornalismo italiano. 1968-2001*, Milano, Mondadori, 2009, [ISBN 978-88-04-58354-7](#).
- [Pino Corrias](#), *Seduto in Piazza Fontana, con la sola interferenza del traffico e della verità*, in *Luoghi comuni. Dal Vajont a Arcore, la geografia che ha cambiato l'Italia*, Milano, Rizzoli, 2006, pp. 23–41, [ISBN 978-88-17-01080-1](#).
- [Paolo Cucchiarelli](#), *Il segreto di Piazza Fontana*, Milano, Ponte alle Grazie, 2009.

- [Giovanni De Luna](#), *Le ragioni di un decennio. 1969-1979. Militanza, violenza, sconfitta, memoria*, Milano, Feltrinelli, 2009.
- [Eduardo M. Di Giovanni](#), [Marco Ligini](#) ed [Edgardo Pellegrini](#), *La strage di Stato. Controinchiesta*, Roma, [Samonà e Savelli](#), 1970; Roma, [Odradek](#), 2006, [ISBN 978-88-86973-80-9](#).
- [Mirco Dondi](#), *L'eco del boato: storia della strategia della tensione 1965-1974*, Laterza 2015
- [Hans Magnus Enzensberger](#), *Prospettive sulla guerra civile*, Torino, Einaudi, 1994.
- [Giovanni Fasanella](#), [Claudio Sestieri](#) e [Giovanni Pellegrino](#), *Segreto di Stato*, Torino, Einaudi, 2000.
- [Massimiliano Griner](#), *Piazza Fontana e il mito della strategia della tensione*, Torino, Lindau, 2011, [ISBN 978-88-7180-910-6](#).
- [Ferdinando Imposimato](#), *La Repubblica delle stragi impunte*, Newton-Compton, 2013, p. 666.
- [Luciano Lanza](#), *Bombe e segreti. Piazza Fontana: una strage senza colpevoli*, Milano, Elèuthera, 1997, 2005, 2009, [ISBN 88-89490-12-8](#).
- [Carlo Lucarelli](#), *Piazza Fontana (Con DVD)*, Torino, Einaudi Stile Libero, 2007, [ISBN 978-88-06-18524-4](#).
- [Indro Montanelli](#), [Mario Cervi](#), *L'Italia degli anni di piombo (1965-1978)*, Milano, Rizzoli, 1991, p. 352, [ISBN 88-17-42805-1](#).
- [Marco Nozza](#), *Il pistarolo. Da piazza Fontana, trent'anni di storia raccontati da un grande cronista*, Milano, il Saggiatore, 2006, [ISBN 88-428-1429-6](#).
- [Sandro Provvigionato](#), *Misteri d'Italia*, Roma-Bari, Laterza, 1993.
- [Andrea Sceresini](#), *Internazionale nera*, Chiarelettere, 2017, p. 180, EAN: 9788861909007.
- [Vittorio Sermonti](#), *Se avessero*, Milano, Garzanti, 2016.
- [Adriano Sofri](#) (a cura di), *Il malore attivo dell'anarchico Pinelli*, Palermo, Sellerio, 1996.
- [Adriano Sofri](#), *43 anni – Piazza Fontana, un libro, un film*, 2012.
- [Corrado Stajano](#) e [Marco Fini](#), *La forza della democrazia. La strategia della tensione in Italia (1969-1976)*, Torino, Einaudi, 1977.
- [Sergio Zavoli](#), *La notte della Repubblica 1*, L'Unità, 1994, p. 531, EAN: 5000000468893.
- [Fortunato Zinni](#), *Piazza Fontana: nessuno è Stato*, Bresso, Maingraf, 1ª ed. 12 dicembre 2007 - 2ª ed. 8 marzo 2008 - 3ª ed. 29 gennaio 2009 - 4ª ed. 12 dicembre 2009 - 5ª ed. 12 dicembre 2011 - pp. 304, [ISBN 978-88-96651-02-5](#).
- [Umberto Gentiloni Silveri](#) e [Ilaria Moroni](#) (a cura di), *Noi sappiamo e abbiamo le prove: studi sulla strage di piazza Fontana 50 anni dopo*, Roma, Carocci editore, 2021, [ISBN 9788829000210](#).
- Parlamento Italiano, XIII Legislatura, On. Pellegrino, Relazioni della Commissione parlamentare d'inchiesta sul terrorismo in Italia e sulle cause della mancata individuazione dei responsabili delle stragi.

Urteile

- Urteile: https://www.csm.it/web/csm-internet/aree-tematiche/giurisdizione-e-societa/terrorismo?redirect=/web/csm-internet/aree-tematiche/giurisdizione-e-societa/terrorismo&show=true&title=Eversione%20di%20destra&show_bcrumb=Eversione%20di%20destra [link broken]. Oberster Rat der Magistratur, Rechtsprechung und Gesellschaft, Terrorismus. Anlagen: Prozess Catanzaro; Prozess Catanzaro Bid; Prozess Mailand.

Catanzaro-Prozess

- [Pietro Scuteri, Mariano Lombardi, *Sentenza nel procedimento penale a carico di Valpreda Pietro + 33 parte 1*, Catanzaro, Corte di Assise, 1979, p. 330, reg. gen. n. 33/72. \(\). \(6238,3 kB\)](#)
- [Pietro Scuteri, Mariano Lombardi, *Sentenza nel procedimento penale a carico di Valpreda Pietro + 33 parte 2*, Catanzaro, Corte di Assise, 1979, p. 330, reg. gen. n. 33/72. \(\). \(6324,2 kB\)](#)
- [Pietro Scuteri, Mariano Lombardi, *Sentenza nel procedimento penale a carico di Valpreda Pietro + 33 parte 3*, Catanzaro, Corte di Assise, 1979, p. 408, reg. gen. n. 33/72. \(\). \(8043,2 kB\)](#)
-
-

Processo Catanzaro bis

-

Processo di Milano

-
-
- [Corte assise appello Milano 12 marzo 2004 – parte2 Archiviato il 10 novembre 2022 in Internet Archive.](#) (). (7385,4 kB)

Cassazione

- [Corte di cassazione 3 maggio 2005 Archiviato il 14 dicembre 2017 in Internet Archive.](#) (). (4205 kB)

Sentenza-ordinanza

[Sentenza-ordinanza del giudice Salvini](#) (), Tribunale di Milano.

Articoli di giornale

- [Strage di Piazza Fontana spunta un agente Usa, *la Repubblica*, 11 febbraio 1998.](#)
- [MORTO L'EX 007 ANTONIO LABRUNA, su *quotidianonet.ilsole24ore.com* \(archiviato dall' il 22 marzo 2012\)., *Quotidiano Nazionale*, 27 gennaio 2000.](#)
- [La penna dell'oblio, *Diario*, 7 febbraio 2003.](#)
- [L'ex procuratore di Milano: tanti anni di indagini fra ogni tipo di ostacoli, *la Repubblica*, 4 maggio 2005.](#)

Trasmissioni televisive

- [Piazza Fontana – Storia di un complotto](#), lezione di Storia condotta da [Giuliano Ferrara](#), basata sul documentario di [Fabrizio Calvi](#) e [Fredric Laurent](#) e andata in onda l'11 dicembre 1997 alle 20:50 su [Rai 2](#).
- [La strage di piazza Fontana](#), puntata della serie [Blu notte](#) sul sito [Raiclick](#).
- [<http://www.lastoriasiamonoi.rai.it/pop/schedaVideo.aspx?id=86>][[collegamento interrotto](#)] [La strage di piazza Fontana](#)][[collegamento interrotto](#)], servizio tratto dalla trasmissione *Tg della Storia 1965 - 1969* (dal sito [La storia siamo noi](#)).
- [La strage di piazza Fontana \(12 dicembre 1969\)](#), servizio tratto dalla trasmissione *Tg della Storia 1965 - 1969* (dal sito [La storia siamo noi](#)).
- [La notte della Repubblica. Piazza Fontana replica di un'inchiesta di Sergio Zavoli sulla strage di piazza Fontana realizzata nel 1989](#), su [raistoria.rai.it](#).



Cronologie delle indagini

- [Documentazione sulla strage di piazza Fontana](#), tutte le sentenze dei processi a cura della Rete degli archivi per non dimenticare.
- [Piazza Fontana. La strage impunita](#), cronologia delle inchieste, dal sito [archivio900.it](#).
- [L'ultima inchiesta sulla strage di Piazza Fontana Archiviato il 9 ottobre 2010 in Internet Archive.](#), cronologia dal sito [informagiovani.it](#).
- [Piazza Fontana: cronologia](#), su [zmag.org](#), [znet.it](#). URL consultato il 13 dicembre 2019 (archiviato dall' il 26 maggio 2005), dal sito [znet.it](#).
- [I giorni delle bombe: cronologia essenziale](#), pubblicata sul sito della casa editrice Eleuthera.

Voci correlate

- [Anni di piombo](#)
- [Commissione stragi](#)
- [Cronologia delle indagini e degli avvenimenti legati alla strage di Piazza Fontana](#)
- [Giuseppe Pinelli](#)
- [Guido Salvini \(giudice\)](#)
- [Inchieste di Robbiano di Mediglia](#)
- [Memoriale Moro](#)
- [Omicidio Calabresi](#)
- [Operazione Chaos](#)
- [Pino Rauti](#)
- [Guido Giannettini](#)
- [Piazza Fontana](#)
- [Strategia della tensione in Italia](#)
- [Cronologia delle persone uccise durante gli anni di piombo](#)
- [Io ricordo, Piazza Fontana](#)

Altri progetti

-  [Wikiquote](#) contiene citazioni di o su **[strage di piazza Fontana](#)**
-  [Wikimedia Commons](#) contiene immagini o altri file su **[strage di piazza Fontana](#)**

Collegamenti esterni

- [piazza Fontana, strage di](#), in *Dizionario di storia*, Istituto dell'Enciclopedia Italiana, 2010.

- [Piazza Fontana, 45 anni dopo. Il 12 dicembre 1969 la madre di tutte le stragi, Corriere della sera](#), su [milano.corriere.it](#).
- [E saremmo stati salvi. Storia e storie della strage di Piazza Fontana](#) Una lezione narrata sulla strage, realizzata da Paolo Colombo, Professore di Storia delle Istituzioni Politiche e Storia Contemporanea dell'Università Cattolica di Milano, e Lella Costa
- [Commissione Stragi - Verbale seduta n. 73 di Mercoledì 5 luglio 2000: interrogatorio Allegra](#), su [parlamento.it](#).
- [- 164k 73ª seduta commissione Stragi - deposizione Allegra - specifica sul clima nella squadra politica dopo l'assassinio del Commissario Calabresi](#), su [parlamento.it](#).
- [Commissione Stragi Verbale seduta n. 736 dell'8/6/2000: sui documenti scomparsi Inchiesta Brigate Rosse](#), su [legxiv.camera.it](#). URL consultato il 4 dicembre 2007 (archiviato dall' 5 maggio 2021).
- [Dossier del Circolo Anarchico Ponte della Ghisolfa su Piazza Fontana](#), su [ecn.org](#).
- [Piazza Fontana su Psicomed](#), su [psicomed.it](#). URL consultato il 6 maggio 2005 (archiviato dall' 4 febbraio 2005).
- [Piazza Fontana e altre stragi: gli echi nella canzone italiana](#), su [antiwarsongs.org](#).
- [La strage di stato. Controinchiesta: testo integrale del libro pubblicato nel 1970 da Di Giovanni Eduardo M., Ligini Marco. Editore: Samonà e Savelli, Roma](#), su [strano.net](#).
- [Sentenza - ordinanza del Giudice Istruttore presso il Tribunale Civile e Penale di Milano, dr. Guido Salvini, nel procedimento penale nei confronti di Rognoni Giancarlo ed altri](#), su [strano.net](#).
- [Dossier su Piazza Fontana](#), dal sito "Osservatorio su Neofascismo, terrorismo e razzismo"
- [audizione del generale Gian Adelio Maletti, Commissione parlamentare d'inchiesta sul terrorismo in Italia e sulle cause della mancata individuazione dei responsabili delle stragi](#), 3 marzo 1997
- [intervista a Franca Dendena \(Associazione familiari vittime della strage di Piazza Fontana\)](#), su [reti-invisibili.net](#).
- [Sito web ufficiale del libro di Fortunato Zinni "Piazza Fontana: nessuno è Stato"](#), su [piazzafontana.it](#).
- [Alcuni video e documentari su Piazza Fontana](#), dal sito [arcoiris.tv](#), su [arcoiris.tv](#).
- [Premessa alla 2ª edizione del libro Il Segreto della Repubblica. La verità politica sulla strage di Piazza Fontana, di Fulvio e Gianfranco Bellini. A cura di Paolo Cucchiarelli, Selene Edizioni, 2005](#), su [informationguerrilla.org](#). URL consultato il 16 dicembre 2007 (archiviato dall' 19 luglio 2008).
- [Bombe e segreti. Piazza Fontana: una strage senza colpevoli: testo integrale del libro di Luciano Lanza. Editore Elèuthera \(\)](#), su [eleuthera.it](#).
- [Piazza Fontana - Una strage di Stato?](#) da "La storia siamo noi" - Rai Educational
- [Piazza Fontana a 43 anni dalla strage](#) GRR - Rai
- [Piazza Fontana/ Caputo \(Pd\): Appello per togliere segreto Stato](#) Il Mondo
- [Sito di controinformazione dell'Associazione Pietro Valpreda - Gli Anarchici per la verità sulle stragi \(ex del Circolo 22 marzo\)](#), su [stragedistato.wordpress.com](#).
- [Sito critico su piazza Fontana, gli anni di piombo e i misteri italiani](#), su [piazzafontana-processiaperdere.it](#). URL consultato il 6 agosto 2015 (archiviato dall' 29 luglio 2015).

[Die im italienischen Wikipedia angefügten zwei größeren Tabellen, [Geschichte Mailands](#) und [Die Bleiernen Jahre](#), mit zahlreichen Links, sind hier nicht angefügt.]